

Bezugspreis:

Wochensatz 12.-, Monats 36.-, vierteljährlich 108.-, halbjährlich 216.-, jährlich 432.-

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage 'Voll u. Zeit' erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags einmal.

Telegraphische Adressen:

Sozialdemokrat Berlin.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die achtspaltige Kompositionelle kostet 250 H., Feuerungszuschlag 50%.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Dienstag, den 27. April 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Die Einladung nach Spa.

Paris, 26. April. Nach einer Meldung des 'Temps'...

Mit großer Genugtuung, wenn auch ohne jede Ueberschwinglichkeit wird das deutsche Volk diese Kunde verzeichnen.

Kun ist die Einladung zur Lausache geworden und die Zusammenkunft soll, wenn auch nicht bereits jetzt auf der ihrem Ende zu neigenden San Remoer Konferenz...

Aber: 'Mieux vaut tard que jamais' sagt ein französisches Sprichwort...

Ein erfolgreiches Wirken des deutschen Reichskanzlers in Spa ist jedoch nur zu erhoffen, wenn die deutsche Politik im Innern bis dahin eine solche ist...

Ueberhaupt zeigen die meisten weiteren Beschlüsse von San Remo eine wachsende Einsicht der Alliierten Deutschland gegenüber.

Das Ergebnis von San Remo.

Paris, 26. April. In der Erklärung, die von der Konferenz in San Remo beschlossen wurde...

Deutschland wird vorgeworfen, weder sein Kriegsmaterial zerlegt, noch die Effektivbestände herabgesetzt...

Die Alliierten erklären, die Schwierigkeiten der deutschen Regierung nicht zu verkennen und ihr keine allzu engherzige Interpretation des Friedensvertrages aufzuzwingen...

In der Annahme, daß die zur sicheren Ausführung des Friedensvertrages notwendigen Maßnahmen leichter durch einen mündlichen Meinungsaustausch erledigt werden könnten...

Teilnahme der deutschen Regierung an einer direkten Konferenz

beschlossen, der alle präzisen Erklärungen und Vorschläge unterbreitet werden müßten.

Die Aufteilung Vorderasiens.

Paris, 26. April. (WZ.) Havas meldet: Das Königreich Syrien ist als autonomer Staat anerkannt worden.

In das Statut des Völkerbundes ist die Errichtung Palästinas als jüdisch-nationale Heimstätte unter Berücksichtigung der berechtigten Forderungen der arabischen Bevölkerung aufgenommen.

Senatswahlen in der Tschechoslowakei.

Zusar gegen Chauvinismus und für sozialistische Regierung.

Prag, 26. April. (WZ.) Bei den Wahlen in den Senaten in Böhmen und Mähren 111 Senatoren zu wählen.

Da nun die deutschen militärischen Fragen die Hauptfrage der französischen öffentlichen Meinung oder, wenn man will, den Hauptvorwand bilden, mit dem man die französische öffentliche Meinung gegen Deutschland bearbeitet...

Das ist überhaupt soweit gekommen ist, daß drei Monate nach der Auslieferungskrise und drei Wochen nach der Besetzung Frankfurts überhaupt eine solche Einladung der Alliierten zu einer mündlichen Besprechung an die deutsche Regierung ergeht...

Amerika, 8 Bund der Landwirte, 11 deutsche Sozialdemokraten, kein Deutsch-Christlichsozialer, 5 Deutsche Wahlgenossenschaft, 2 Deutsch-Demokraten.

Der Ministerpräsident Benes Tuzar sagte in einer Rede: Der Wille des Volkes, der sich so eindringlich kundgegeben habe...

Bei den 100 tschechoslowakischen Sozialisten bekennen sich nur 15 zur dritten Internationale.

Im Abgeordnetenhause sind unter den 100 Tschechen 72 Sozialdemokraten und 30 sonstige Sozialisten...

Italien und Sowjetrußland.

Mitti schickt einen Verhandlungskreuzer.

Amsterdam, 26. April. (WZ.) Englischen Blättern wird aus Moskau berichtet daß ein italienischer Kreuzer in Noworossisk eingetroffen ist.

Amsterdam, 26. April. (WZ.) 'Telegraaf' meldet aus San Remo: Der Vertreter der Sowjetregierung in San Remo, Ingenieur Wodorosoff...

Polnische Aufrührpläne in Oberschlesien.

Die P. P. R. veröffentlicht drei polnische Geheimbefehle des 'Komitees zum Schutze Schlesiens'...

Die hier gewisser polnischer Militäristen hat einen beträchtlichen Grad Verleumdung erreicht!

Watter vom Dienst enthoben.

Auf eigenen Antrag.

Berlin, 26. April. Generalleutnant von Watter, Befehlshaber des Wehrkreises 6 in Münster...

Diese Nachricht wird allgemein in der Arbeiterchaft mit dem Gefühl begrüßt werden: Gottlob, endlich! Nur schade, daß so spät!

zum Trotz, das gute Recht und die schwierige Lage Deutschlands der ganzen Welt vor Augen zu führen.

# Haenisch und Nicolai.

## Erklärung gegen den Senat. — „Gefechtswidrigkeiten müssen unerbittlich geahndet werden.“

Gegenüber der letzten öffentlichen Erklärung des Berliner Universitätsrats legt das Ministerium für Unterricht in den P. R. die Gesichtspunkte dar, von denen es sich in der Behandlung des Falles Nicolai hat leiten lassen.

1. Es kann unter keinen Umständen zugelassen werden, daß die akademische Jugend einem mißliebigen Professor gegenüber unter Bruch der akademischen Disziplin zur Selbsthilfe schreitet. Es gibt einwandfreie Wege für die Studentenschaft genug, ihre Bedenken gegen ein Mitglied des Lehrkörpers wirksam zur Geltung zu bringen. Gefechtswidrigkeiten müssen aber unerbittlich geahndet werden, von welcher Seite sie kommen. Eine akademische Behörde, die diese ohne disziplinarisches Einschreiten zuläßt und sich mit einem allgemeinen Tadel begnügt, macht sich mitschuldig.

2. Gatten die akademischen Behörden Bedenken gegen Nicolai als Mitglied des Lehrkörpers, so stand ihnen das Recht zu, eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn zu beantragen. Der gebotene Anlaß hierzu war die Ernennung des Privatdozenten Nicolai zum außerplanmäßigen Professor, die auf Betreiben eines der angesehensten Mitglieder der medizinischen Fakultät zu einer Zeit erfolgte, als es in der Öffentlichkeit bereits längst einen Fall Nicolai gab. Damals sind aber nur formale Bedenken, nicht solche gegen die wissenschaftlichen oder moralischen Qualitäten Nicolais geltend gemacht worden. Das Ministerium muß unbedingt darauf bestehen, daß ein Vorgehen gegen Nicolai sich in den erstlich dafür vorgesehenen Formen bewegt. Deshalb konnte es auch die Entscheidung eines Obergerichts, selbst wenn es von beiden Seiten anerkannt wäre, was übrigens im vorliegenden Falle von Nicolai bestritten wird, für sich nicht als bindend erachten.

3. Das Eingreifen des Ministeriums zum Schutze Nicolais bedeutet keine sachliche Stellungnahme zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen. Es erfolgt ausschließlich zum Schutze der akademischen Befreiheit. Diese aber gewährleistet dem akademischen Lehrer die ungehemmte Äußerung seiner Überzeugung im Rahmen der Gesetze ohne Rücksicht auf den Streit der Meinungen.

Weite Kreise hatten an dem Verhalten Nicolais während des Krieges Anstoß genommen. Das erhebt die Regierung aber nicht zur Verpflichtung, die akademische Befreiheit unparteiisch zu schützen, selbst gegenüber den akademischen Behörden und der Studentenschaft.

# Lieber Tausende von Arbeiterleichen . . .

Genosse Franz Krüger schreibt uns: Der frühere demokratische Minister Schiffer hat in einer großen Wahlrede am Sonntag in Magdeburg ausgeführt:

„Ein führender Sozialdemokrat hat mir gesagt, er könne es nicht billigen, daß ich mit Kapp verhandele. Ich antwortete, dann gebe es Blut. Er antwortete, lieber Tausende von Arbeiterleichen, als eine Verhandlung mit Kapp.“

Ich vermute, daß Herr Schiffer hierbei an die Unterredung gedacht hat, die die Genossen Stampfer, Lüdemann und ich in der Nacht vom 16. zum 17. März mit ihm hatten. Von den Funktionären der S. R. D. waren wir beauftragt, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die eingeleiteten Verhandlungen mit Kapp-Lüttwig abgebrochen und auf bedingungsloser Kapitulation bestanden wurde. Insbesondere wandten wir uns mit größter Energie gegen die Absicht, das putschistische Militär in Berlin zu belassen und es zur Abwehr der vermeintlichen kommunistischen Angriffe zu verwenden. Wir erklärten dem Herrn Schiffer einmütig, eine kommunistische oder bolschewistische Gefahr gebe es nach unserer Ansicht in Berlin nicht, es handele sich vielmehr um einen Schwindel der putschistischen Offiziere. Wenn aber wirklich

ein Angriff der Kommunisten erfolge und das meute- rische Militär zur Abwehr verwendet werde, würden wir mit unseren Genossen an der Seite der Kommunisten gegen dieses Militär kämpfen. Auf die Einwände des Herrn Schiffer wegen der Folgen, die dann kämen, erwiderten wir, es möge kommen, was wolle, für uns gebe es jetzt nur einen Kampf gegen Kapp, bis zu seiner Niederlegung. Dabei kann auch ein ähnlicher Ausbruch wie der obige gefallen sein. Auf diesem Boden stehen wir und wohl unsere ganze Partei, auch heute noch.

# Preussische Verfassungsberatung.

Die Preussische Landesversammlung forderte in ihrer Montag- sition, daß das Rinderkollig in Rordornerney mit Staats- hilfe instand gesetzt werde. Darauf wurde der Katalai beraten, wobei der Unabhängige Dr. Rosenfeld Ausführung der Märzvereinbarungen mit den Gewerkschaften, sofortiges Ein- schreiten gegen den Berliner Universitätsrektor Edward Weher wegen seines Verhaltens im Falle Nicolai und Aufhebung des Ausnahmezustandes forderte. Er wendete sich gegen eine Ernennung Kossles zum Oberpräsidenten von Hannover und sprach seine Billigung zu den Vorschlägen auf die kommende Mehrheits- bildung an die Staatsbeamten aus, um jedoch gleich darauf die Mittel dafür zu verweigern. Das Kultusministerium erklärte, daß es sich im Fall Nicolai bisher zurückgehalten habe, um die akademische Freiheit nicht zu gefährden, allerdings würde eine akademische Behörde die Studentenratende gegen mißliebige Professoren nicht zu verhindern verstehen, allerdings einen Tadel verdienen. Die Regierung werde sich in dem Schutze Nicolais auch dadurch nicht hindern lassen, daß weite Kreise an seiner Haltung während des Krieges Anstoß genommen haben. Finanzminister Genosse Lüdemann erklärte, daß die Gehaltsvorläufe in mil- derer Form nachher abgezogen werden sollen und daß mit der allgemeinen Besoldungsordnung auch die der Lehrer geregelt werden wird.

Darauf begann die erste Beratung des Verfassungsentwurfs, die Minister Genosse Severing mit Worten der Anerkennung für die Arbeit seines Vorgängers Deime einleitete. Der Minister betonte, daß er die Verfassung als Ede überkommen habe und mit ihren Artikeln in manchen Punkten übereinstimme. Der „Finanz- rat“ solle den Provinzen eine jährliche Miniversion an der Staats- verwaltung schaffen und weittragende finanzielle Entscheidungen verzögern. Severing unterstrich den vollkommen demokratischen Charakter der preussischen Verfassung, die aus einem Staats- präsidenten absteht. Der sozialdemokratische Fraktionsredner Genosse Haußchild forderte unmittelbare Teilnahme des Volkes an der Gesetzgebung durch den Volksentscheid. Er miß- billigte, daß nach dem Entwurf die Regierung das Recht der Landtagsauflösung haben soll, und wünscht dieses Recht nur dem Präsidenten nach Zustimmung des Verfassungsrates zu geben. Den Finanzrat lehnte er ab, die Landesversammlung habe schon bisher gezeigt, daß sie von tiefem Verantwortlichkeitsgefühl auch in Finanzfragen durchdrungen ist. Die Sozialdemokratische Partei widersteht jedem Versuch der Einführung des Zweikammer- systems. Dagegen vorzöge natürlich der Deutschnationalen v. Kreis beratige Verfassung. Er erklärte, daß die Deutschnationalen über- zeugte Monarchisten sind, verlangte — die schwarz-weißen Landtagsparteien und einen Landespräsidenten. Nach einer Diskus- sion des unabhängigen Städter verlangte das Haus die Weiter- beratung auf Dienstag mittags. Außerdem Abstimmung über Groß-Berlin, sozialdemokratische Vorschläge auf Einführung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag und Interpellation über die Ein- wohnermehrung.

# Die Besoldungsreform.

Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung wurde u. a. beschlossen: Der Vorschlag der Pension wird der Durchsicht des vollen Ortsauslaßes für sämtliche Orts- klassen zugrunde gelegt, auch falls der Beamte einen Ortsauslaß nicht oder nur teilweise bezieht. Abgesehen von der Pensionierung gilt der tatsächlich bezogene Ortsauslaß als Bestandteil des Ge- haltes, soweit nichts anderes bestimmt ist. — Bewerberwert ist ferner die Streichung des § 32, der folgenden Wortlaut hatte: Jeder Beamte ist verpflichtet, seine volle Arbeitskraft in den Dienst des Reiches zu stellen. Die reine Arbeitszeit aller Be- amten beträgt regelmäßig mindestens 48 Stunden in der Woche. — Auf Antrag Steinkopf (Soz.) wird dem Gesetz folgender § 82a

angehängt. Jedem Beamten steht bei nachgewiesener Befähigung und erworbener Berufsbefähigung ohne Rücksicht auf die Art seiner Ver- bindung der Aufstieg in höhere Stellen nach Maßgabe näherer reichsrechtlicher Regelung frei.

Das Preussische Staatsministerium hat beschlossen, daß die Soliditätskriterien unter Verlängerung des Diätarats auf sieben Jahre in die Besoldungsgruppe VII eingereiht werden sollen.

Die preussische Besoldungsordnung soll in der Landesver- samlung auf jeden Fall noch vor der Vertagung beratschlagt werden. Die sozialdemokratische Fraktion wird beantragen, den Spitzenbeamten, Unfalls- und Altersrentnern sowie den Knappschaftsmitgliedern, deren Besätze einer Neuordnung unterzogen werden, einen Fortschritt auf diese Bezüge zu gewähren. Im Reich beantragen die Sozial- demokraten allgemein einen Fortschritt auf die kommende Ober- besoldung.

# Zulagen für Unfallrentner.

Der Reichsrat hat eine Verordnung beschlossen, wonach bei diesen Zulagen die Bedürfnisfrage nicht mehr geprüft, die Zulage bei jeder Erwerbsfähigkeit von 50 Proz. und mehr gegeben und nicht mehr ein- heitlich, sondern nach dem jährlichen Arbeitsverdienst abgestuft werden soll. Dabei werden drei Perioden von 1887—1900, von 1901 bis 1915 und von 1916—1919 unterschieden. Für landwirtschaft- liche Unfallrentner soll nach dem Jahresarbeitsverdienst in der ersten Periode eine Zulage von 100 Proz., in der zweiten Periode von 80 Proz. und in der dritten Periode von 60 Proz. gegeben werden, bei gewerblichen Unfallrentnern betragen die Sätze 80, 60 und 40 Proz. Auch Witwen und Waisen erhalten entsprechende Zulagen. Die Gültigkeitsdauer der Verordnung wurde bis zum 31. Dezember 1921 erstreckt.

Ein gemeinsamer Antrag der S. R. D. und U. S. P. in der Nationalversammlung will 500 Millionen für Zene- rungszulagen an die nachlebenden Anfall-, Invaliden-, Alters-, Witwen (Witwer-) und Waisenrent- ner (mit Ausnahme der Witwen und Waisen, die auf Grund des Militärhinterbliebenengesetzes Rechte beziehen), zur Verfügung stellen. Zur Ausführung der erforderlichen Maßnahmen sollen die Vertreter der Interessenten gehört werden.

# Deutschnationale Beamtenverhehung.

In den Kammerjahren fand am Montagabend eine Versamm- lung der deutschnationalen Beamtenvereinigungen statt, die zwar als „öffentliche“ bezeichnet wurde, zu der aber nur die In- haber von Eintrittskarten zugelassen wurden. Trotzdem war man nicht so ganz unter sich, wie man gemeinhin hatte. In Verhehung der Beamten wurde das Menschenwürdigste geleistet. Stadtrat Berndt forderte die Beamten auf, den Vorbedingungen der Unternehmungskassette keine Folge zu leisten, ein Herr Haseloff predigte die passive Resistenz, damit die Re- gierung merke, daß sie von den Beamten abhängig sei. Mehrfach kam es zu stürmischen Szenen.

# Ein unabhängiges Wahlmanöver.

Nachdem die Genossen des Kreises Magdeburg-Anhalt mit einer Kandidatur angeboten haben, fällt die unabhängige Presse den Zeit- punkt für gekommen, um einen fünfviertel Jahr lang sorgfältig im Adler gehüteten Giftkeil auf mich abzuschießen. Unter der Heber- schrift „Erich Kuttner, der Standrechtler“ wird mir in mehreren unabhängigen Blättern ein Neuschmerz zur Last gelegt, den ich während der Januar-Urlaube 1919 an einem Arbeiter begangen haben soll. Diese Behauptung ist eine bodenlose Verleumdung, deren völlige Haltlosigkeit schon vor mehr als Jahresfrist ein auf meinen Antrag eingeleitetes gerichtliches Verfahren dargelegt hat. Gegen einige unabhängige Blätter, die sich zu Ver- breiten dieser Verleumdung gemacht haben, habe ich durch meinen Rechtsbeistand sofort die Einleitung der Verleumdungssklage veranlaßt. Sollte die Verleumdung noch irgendwo auftauchen, so bitte ich die Parteigenossen, mich davon sofort in Kenntnis zu setzen, damit ich auch gegen diese Verleumder vorgehen und mög- lichst noch vor den Wahlen eine öffentliche gerichtliche Verhandlung herbeiführen kann. Erich Kuttner.

„Die Zivilkommission bei der Sicherheitswehr“. Zu unserer Mitteilung vor einigen Tagen ersucht uns Gen. Bohm- hammel um die Bestätigung, daß er nicht dem Verband der Zimmerer, sondern dem Verband der Töpfer angehört.

# Franz Werfels erstes Profabuch.

Das erste Profabuch des Lyrikers Franz Werfel: „Richt der Mörder, der Ermordete ist schuldig.“ Eine Novelle. (Kurt Wolff, München) ist eine Liebeserklärung. Nach vier geistig und weltanschaulich bedeutenden Gedichtbüchern, die ihn zum Führer einer neuen Epoche unserer Lyrik machten, steht man den Dichter ein Problem gestalten, über das man ihn hinaus glaubte, Kraft und abstrakt formuliert: er schreibt Dasenlebers „Sohn“ noch einmal. Verändertes: er überträgt seine Ballade „Vater und Sohn“ in die Prosaform der Novelle. Werfel schämt sich nicht, an diesem Generationsproblem noch immer zu leiden; ja er schafft da- durch, daß er Werte aus „Vater und Sohn“ als Motto voranstellt, den Zusammenhang mit seiner Lyrik selbst. Es war selbstverständlich, daß er keinen Zufallsroman schreiben würde; daß ihm Prosa nur ein objektiverer Weg, zu sich selbst zu kommen, sein würde. Es ist symptomatisch für eine ganze Generation, daß dieses Buch dieses Problem noch einmal aufrollt.

Als ich vor drei Monaten an dieser Stelle Werfels „Gericht- tag“ anzeigte, wies ich darauf hin, wie sehr diese ethische Propädeutik zum Schluß in die Dichtung auf die kommende Generation aus- strahlt. Wurde dort die eigene Generation mit einem donnernden „Wir nicht!“ abgeurteilt, so fährt auch die Abrechnung eines Sohnes mit dem Vater nur dazu, daß dieser Sohn wiederum auf seinen Sohn alle Erwartung des Lebens setzt. Es ist, als ob hier eine Generation sich selbst zu überspringen veruche; als ob sie wisse, daß sie nur Übergang sein könne. Dieser Offizierssohn stöhnt, kaum daß er auch nur begonnen hat, er selbst zu werden, in die Zukunft. Der „Sohn des Sohnes“: das scheint die Rettung dieser Generation zu sein. Werfel ist in diesem Aus- gang ganz Kind seiner Zeit. Auch bei ihm bleibt dieser Ausweg oder Aufstieg die Verkundung einer Hilfslosigkeit. Daß sie nicht zu Kraft offenbar wird, wie in Tolstois „Wandlung“ oder gar in Georg Kellers „Gas“, wo plötzlich in der letzten Szene die Frau eines Babanquiers erklärt, den Menschen gebären zu wollen, rechnet man dem Umstand zu, daß Werfel in dieser Entwicklungsphase des Idealismus seit langem heimisch ist. Wesentliches berührt, daß der Dichter seinen unheilvollen Helden nach Amerika wandern läßt. Wenn denn der „Untergang des Abendlandes“ dokumentiert werden soll: warum geht dieser Jüngling nicht zu den Slawen, zu denen er schon Beziehung hat?

Alles dies sind Bedenken aus der Einzelperspektive. Sie nehmen dem Buch weder den wissenschaftlichen und psychologischen noch den künstlerischen Wert. Die psychologische Entwicklung des Schid- sals dieses Generationsstübes, der beinahe seinen Vater aus Rache für die verdorbene Jugend ermordet, verläßt nicht in das psycho- analytische Schema. Die Seite der Menschlichkeit, in der Werfel atmet und schafft, verhindert, daß er theoretisch wird. Das Buch befreit für die Darstellung der Idee, daß der Ermordete, nicht der Mörder schuldig ist (dieser Titel geht auf ein bulgarisches Sprich- wort zurück), das heißt, daß die tieferen Gründe dieses und jedes Mordes bei dem Ermordeten zu suchen seien, genügend fleisch der epischen Handlung und der visionären Situationen. Er schlägt auch nicht, wie Dasenleber tat, alle Schuld und alle Unmenschlichkeit auf eine Seite der Kämpfenden; im Gegenteil; auch der Vater er-

scheint in dieser Ballade vom Kampf zwischen Vater und Sohn in jener Verhehung, die wir aus der Erkenntnis ziehen, daß er in sein Schicksal mit Notwendigkeit verstrickt sei. So ist die Novelle viel dramatischer als der falsch verstandene Expressionismus des Dasenlebers Dramas.

Trotz allem also: ein tiefes und ergreifendes Bekenntnisbuch. Nicht ganz von den Massen, die man eigentlich von Werfel erwartet hätte; aber doch wohl notwendig in seinem Gesamtwerk.

Otto Ernst Heide.

Die Regierung und die Rechtsprechung. Ueber die Frage der Rechtsprechung hatte der Abg. Reil (Soz.) eine Anfrage an die Regierung gerichtet. Diese wird folgendermaßen beantwortet werden:

Die Frage der Neuordnung der Rechtsprechung wurde zuerst auf der Vorkonferenz zur Reichsjustizkonferenz kurz erörtert und vorläufig und grundsätzlich zugunsten einer Neuordnung beantwortet. Sodann hat sich die erste Tagung des Reichsausschusses in der Sitzung vom 28. November 1919 eingehender mit der Frage be- schäftigt und beschlossen, daß ein Sachverständigenausschuß berufen werden sollte. Der Sachverständigenausschuß hat am 27. und 28. Januar 1920 getagt und sich in seiner Mehrheit auf den Boden einer weitgehenden Neuordnung gestellt. Die Wieder- heit war grundsätzlich für eine Neuordnung, aber in vorsichtiger und der geschichtliche Überlieferung sowie das Wirtschaftsleben fast be- rücksichtigende Form. Ueber das Mehrheits- und das Minderheits- gutachten hat der Reichsausschuß in seiner Sitzung vom 25. Fe- bruar beraten. Im Hinblick auf die starken Gegenläufe unter den Sachverständigen wurde beschlossen, die Angelegenheit zunächst den Kultus- ministerien der Länder zur Stellungnahme zu überweisen und erst in einer weiteren Sitzung darüber zu entscheiden, ob und in welchem Rahmen eine Neuordnung der Rechtsprechung zu erfolgen habe. Irigendwelche Beschlüsse sachlicher Art sind bisher in keinem Stadium der Vorbereitung gefaßt worden. Die Verrückung der Be- södigung ist lediglich durch Veröffentlichungen in der Presse her- vorgehoben, denen die Regierung fernsteht.

Infolge des Krieges sind die Konten des gefamten Nachhandels, besonders des Schulbuchhandels, stark gelichtet. Es muß daher der gegenwärtige Zeitpunkt für die von vielen Seiten verlangte Neu- ordnung der Rechtsprechung als besonders geeignet angesehen werden. Zugleich ist dabei erwogen worden, dem deutschen Unterricht die Kost der heutigen Rechtsprechung zu erleichtern und in Schule und Haus Kräfte für wichtigeren Aufgaben freizumachen. Es ist selbstverständlich, daß bei einer etwaigen Neu- ordnung der deutschen Rechtsprechung alle berechtigten Wünsche, besonders auch auf wirtschaftlichem Gebiete, die gebührende Berücksichtigung erfahren müssen. Eine Rechtsprechung, die das bisherige deutsche Schicksal mehr oder weniger entwertet würde, wird von der Regierung in keinem Fall beabsichtigt.

Ueber eine Veborungung der Aktivist gegenüber der deutschen Schrift haben in der Rostocker noch keine Beratungen stattgefunden.

Die Volkshäuser-Kassette. Das Prinzip der „Volkshäuser“ be- steht bekanntlich darin, daß die an billigen guten Theatervorstellungen interessierten Kreise als eine Art Konsumentengemeinschaft zur Bezahlung von Vorstellungen und zur Bewirtschaftung von

Theatern in eigener Regie zusammengeschlossen werden. Die Vor- stellungen werden durch die Mitgliederbeiträge gedeckt, die Er- zeugnis eines Gewinnes ist ausgeschlossen. Dabei drängt sich dann allerdings die Frage auf, wie die Genossenschaft sich die Mittel be- schaffen kann, um sich an kostspielige Unternehmungen wie den Bau eigener Theaterhäuser usw. heranzuwagen. Die Berliner Neue Freie Volkshäuser hat aber bereits vor Jahren durch den Bau des Theaters am Bülowplatz bewiesen, daß auch dieses mög- lich ist. Ein Hausfonds aus Beiträgen der Mitglieder wurde ange- sammelt. Dann aber gelang es, sehr erhebliche Summen als Dar- lehen zu erhalten, da der Verein seine Unentbehrlichkeit für be- züglichste Volkshäuser und damit die solide Grundlage seiner Tätigkeit bewiesen hatte.

Auf die gleiche Weise soll jetzt auch der von der Volkshäuser G. R. geplante Umbau der Kolluper finanziert werden. Die ge- waltige Verteuerung der Baukosten wird diesen Umbau etwa dop- pelt so kostspielig machen, wie sonstigen den Umbau des Theaters am Bülowplatz einschließlich Grunderwerb. Gleichwohl hofft der Verein, die erforderlichen Summen aufzubringen. Er hat bereits vor längerer Zeit eine Eingabe an die Stadt um Vergabe eines größeren Darlehens gerichtet und erwartet nunmehr einen baldi- gen günstigen Bescheid. Ebenso ist bereits wieder eine Reihe e aufgelegt, deren Zeichnung von den Mitgliedern erwartet wird. Sie ist eingeteilt in Teilschuldverreibungen über 50, 100, 200, 500 und 1000 Mark, so daß auch schon ganz kleine Sparbeiträge an der Zeichnung beteiligen können. Die Volkshäuser G. R. haftet mit ihrem Vermögen, also auch dem Theater am Bülowplatz, für die Darlehen, verbürgt eine fünfpro- zentige Verzinsung und stellt eine Auslösung der Teilschuldver- reibungen mit 70000 M. jährlich vor, so daß in 25 Jahren die gefamte Summe zurückgezahlt sein muß. Es ist zu erwarten, daß wieder wie vor Jahren zahlreiche Freunde der Volkshäuserbewe- gung sich an dem Erwerb der Teilschuldverreibungen beteiligen werden (sie sind zu erhalten auf der Geschäftsstelle des Vereins, E. 25, Linienstr. 227).

Am Botanischen Museum in Dahlem wird Donnerstag, den 29. 6—7 Uhr, Dr. Kappel über Kallien Eintritt 50 Pf.

Konzert des Ukrainischen Nationalchores. Das erste Konzert findet unter Alexander Kofsch am 28. d. M. in der Singakademie, das zweite am 2. Mai im Beethovensaal statt. Karten bei Weichmann und bei Holz u. Bod.

Orgelkonzert. Am Dom verandaltet Kallier bisher am Donnerstag 8 Uhr ein Orgelkonzert. In gleicher Zeit gibt Fritz Reichmann in der Kaiser- Wilhelm-Gedächtniskirche einen Vokalchor.

Ein Vortrag über „Marxismus und Relativitätstheorie“ von Dr. Werner Bloch findet wieder im Herne-Elementar-Gymnasium, Hohen- hausenstr. 47, an den Dienstagen 27. April, 4. und 11. Mai, abends 7 Uhr, statt.

Am Kronprinzen-Palais beginnt Dr. S. Damm am Sonntag, den 2. Mai, vorm. 9—10 Uhr, und am Montag, den 3. Mai, nachm. 3—4 Uhr, zwei parallel fortgeschritten von je vier Stunden über die modernen Gemälde und Plastiken.

Die Genossenschaft Teutischer Bühnengedächtniger beacht im Frühling 1921 das Fest ihres 10-jährigen Bestehens. Sie läßt aus diesem Anlaß ein Buch erscheinen, das die Geschichte der Bühnengemeinschaft be- handelt. Dr. Rag Hoehner ist mit der Herausgabe beauftragt.

Parteinachrichten.

An die Genossinnen!

Der Parteivorstand hat beschlossen, daß vom 9. bis einschließlich 16. Mai ein Frauentag stattfinden soll.

Parteilgenossinnen und Parteigenossen! Rührt die Zeit! Jede Stimme der Sozialdemokratie! Die Frauen müssen in die Sozialdemokratische Partei.

Wirtschaft

Die Abschlüsse der Banken.

Die Nationalbank für Deutschland und die Commerz- und Disconto-Bank veröffentlichen ihre Jahresabschlüsse.

Table with 4 columns: Year (1919, 1918, 1917, 1916) and rows for Reingewinn der Nationalbank and Reingewinn der Commerz- und Disconto-Bank.

Hieraus ergibt man die ganz gewaltige Zunahme der Reingewinne im Jahre 1919 gegenüber dem Vorjahr.

Table with 4 columns: Year (1919, 1918, 1917, 1916) and rows for Fremde Gelder bei der Nationalbank and Fremde Gelder bei der Commerz- und Disconto-Bank.

Table with 4 columns: Year (1919, 1918, 1917, 1916) and rows for Fremde Gelder bei der Commerz- und Disconto-Bank.

Aus diesen fremden Geldern, die den Banken zur Aufbewahrung, d. h. zur Guthabenschaft gegen niedrige Verzinsung zufließen...

Die Nationalbank hat eigenes Kapital und Reserven von 100 Millionen, die Commerz- und Disconto-Bank ebenfalls 100 Millionen.

Der Riegel im Westen. Bekanntlich hat die Regierung zur Unterbindung der wilden Einfuhr eine Verordnung erlassen, welche die Verschlagnahme von unrechtmäßig eingeführten Waren ohne Entschädigung ermöglicht.

Segen der Erde.

Roman von Anni Samson.

Jnger weint, wischt sich die Augen und spricht ab und zu ein paar Worte. Dine sagt, sie wolle sich gewiß nicht aufdrängen.

Jnger ist mutlos; sie weint und schüttelt den Kopf und schaut zu Boden. Wie eine Schlafwandlerin geht sie in die Vorratskammer und macht für den Gast Rundvortrag.

Als Dine weggegangen ist, schleicht sich Jnger hinaus, sieht sich um, horcht. Kein Laut vom Steinbruch herüber!

Jnger schleicht sich zum Waldsaum hin. Sie hatte ein kleines Kreuz in die Erde gesteckt; das Kreuz liegt am Boden.

Sie kam aus Neugier, um zu sehen, wie tief Dine in dem kleinen Grab gewühlt hat, sie bleibt sitzen, weil die Haustiere noch nicht heimgekommen sind.

Die Tage vergehen. Es ist ein ausgezeichnetes Wetter für das Feld, mit Sonnenschein und Regen, und die Frucht wächst dementprechend heran.

Groß-Berlin

Erläuterung.

Jedes Jahr um diese Zeit kriege ich das Nichten. Aller sieben Meter wett muß ich was verrichten.

Das sich immer hinten reimt nach besondrem Rhythmus. Und das geht dann wie geleimt, daß ich egal mit muß.

Doch am dichterlichsten kommt mir der Vers im Dalles. Was dann in die Wege kommt, reimt sich einfach alles!

Paulsen.

Der Bolschewismus ist da!

Ganz im Ernste. Es steht nämlich im Acht-Uhr-Abendblatt. Und wie es im Acht-Uhr-Abendblatt steht, so ist es.

Das hätte man nicht gedacht. Gestern durch die Brust geschossen, heute schon auf stolzen Rossen. Wie das so schnell gekommen ist? Eigentlich ist er noch nicht da, der Bolschewismus.

Herausgebracht hat es eine „geschähte kommunalpolitische Seite“. Unterschätzen Sie das bitte nicht. Das „8-Uhr-Abendblatt“ läßt die geschähte politische Seite wegen ihrer weitgehenden politischen Besorgnis zur Geltung kommen.

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Mehrheit bei den Wahlen für Groß-Berlin der unabhängigen Sozialdemokratie und den ihnen nahestehenden Kommunisten gehört.“

„Die Wirtschaft in einem Gemeinwesen von vier Millionen Einwohnern kann nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung des Deutschen Reiches sein. Man schafft ein ultraradikales Zentrum im Reich.“

„Da haben wir den Salat. Alles wegen dem verfluchten Groß-Berlin. Da kann man nicht einmal was gegen machen. Die Demokratie...“

„Ich habe keinen Spaß mehr daran. Wir wollen unsern guten Kaiser Wilhelm wieder haben. Bei dem ist sowas nicht vorgekommen.“

Selbstmordversuch vor Gericht. Durch den Selbstmordversuch eines Angeklagten wurde eine vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I geführte Verhandlung jäh gestört.

haus, räumen das Vorratshaus ganz aus und stopfen dieses auch bis zum Dach voll. Früh und spät arbeitet Jnger mit als unermüdbare Hilfe und Stütze.

Das große, traurige Ereignis mit seiner Sorge war da, die Tat war getan, und die Folgen würden nicht ausbleiben. Das Gute geht oft einen spurlosen Weg, das Böse zieht immer seine Folgen nach sich.

„Wie bist du nur dazu gekommen?“ — Darauf antwortete Jnger nicht. Und nach einer Weile sagte Jfak wieder: „Hast du es erwirgt?“

„Ja, ja.“ — „Das hättest du nicht tun sollen.“ — „Rein“, antwortete sie. — „Und ich verstehe nicht, wie du es über's Herz gebracht hast.“

„Am Rand.“ — Jfak dachte lange nach, dann sagte er: „Ja, ja.“

Weiter wurde nichts darüber gesprochen, und als die Tage genau so ruhig vergingen wie vorher, und außerdem sehr viel Heu hereingeschafft und untergebracht werden mußte, auch besonders viel Feldarbeit zu verrichten war, trat die Wiffekt allmählich in den Gedanken zurück.

Was anderes konnte Jfak tun, als die Sache verständlich aufzufassen. Jetzt begriff er, warum Jnger jedesmal bei der Geburt hatte allein sein wollen, allein hatte sie die große Angst über die Wohlgestalttheit des Kindes ausstehen, allein der Gefahr entgegengehen wollen.

Zuchthaus. Während Kraeb's richtig ins Untersuchungsgefängnis zurückkehrte, hat Schwender, der ihm nun dahin folgen sollte, um die Erlaubnis, seiner Frau seine Uhr und seine Werkzeuge, die er noch bei sich trug, zu übergeben.

Der Deutsche Beamtenbund, Kartell Groß-Berlin, hatte gestern im Lehrereinkaufs Vertreter sämtlicher Ortskartelle der Provinz Brandenburg zur Aufklärung über die Haltung des Deutschen Beamtenbundes während der Märzereignisse und zur Stellungnahme zwecks Bildung eines Provinzialkartells Brandenburg eingeladen.

Heute findet ausnahmsweise die juristische Sprechstunde von 3-5 Uhr statt. Also nicht von 4-7 Uhr.

Für den Jagd- und Fischkalender. Für den Landespolizeibezirk Potsdam wird der Beginn der Jagd auf Rebhühner auf den 16. Mai festgesetzt.

Der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten, Bezirk Berlin, veranstaltet am Donnerstag, den 29., abends 7 Uhr, und Freitag, den 30., d. M., nachts 5 Uhr, zwei große Versammlungen der Eisenbahnbeamten und deren Verwandter mit dem Thema: Der Kampf um die Eisenbahnbeamtenentschädigung.

Der „Bund entschiedener Schulreformer“ hat sich jetzt auf alle Lehrer und Lehrerinnen und alle Schulklassen ausgedehnt. Unter gemeinsamem Vorstand gliedert er sich nach den Schulklassen in zwei Abteilungen; für die Lehrer an höheren Schulen; Vorherrscher: Professor Paul Dethlefs (Anmeldungen an Dr. Franz Müller, Kantow, Charlottenh. 52) und für die Lehrer an Volks- und Mittelschulen (Vorherrscher: Rektor Seimig, Charlottenburg, Schloßstr. 52).

Wappenstein-Konzert. Der Verein heimatkundlicher Bekanntheits-Groß-Berlin e. V. veranstaltet heute 7 1/2 Uhr im Hotel „Kochischer Hof“, Invalidenstr. 128, für die abstammungsberechtigten Wappensteinen aus dem Kreise Marienwerder ein Konzert.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet am 29. und 30. d. M., 7 1/2 Uhr, auf Veranstaltung des Landesgesundheitsamtes für hygienische Volksbildung und des Verbandes der Krankenfallen-Groß-Berlins zwei öffentliche Vorlesungen des Titms: „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“ im großen Saal der „Neuen Welt“, Holtenauerstr. 108., deren Besuch dringend zu empfehlen ist.

Jolies Caprice. Nur noch wenige Tage wird „Ob dieser Kowal“ so wie „Die abgetretene Frau“ und „Zwangsbeinquantierung“ auf dem Spielplan bleiben.

Der 1. Mai in Schöneberg.

Die Schöneberger Stadtverordnetenversammlung wurde gestern eröffnet mit der Abstimmung über einen von den Unabhängigen schon vor vier Wochen als dringlich eingebrachten Antrag, den Magistrat zu ersuchen, er möge bei der Regierung wegen Zurückziehung der Truppen aus dem Ruhegebiet vorstellig werden.

Den ganzen Sommer hindurch sang sie Viederberle und lehrte auch Giesels kleine Gebete herjagen; oder sie haßte alle Lappen ganz undrisslich und sagte denen, die vorbeizogen, ihre Meinung gerade heraus.

„Wie bist du nur dazu gekommen?“ — Darauf antwortete Jnger nicht. Und nach einer Weile sagte Jfak wieder: „Hast du es erwirgt?“

„Ja, ja.“ — „Das hättest du nicht tun sollen.“ — „Rein“, antwortete sie. — „Und ich verstehe nicht, wie du es über's Herz gebracht hast.“

„Am Rand.“ — Jfak dachte lange nach, dann sagte er: „Ja, ja.“

Ein Lappe bettelt demütig, bekommt er jedoch nichts, dann wird er rachsüchtig und droht. Jetzt kam ein Lappenpaar mit zwei Kindern an der Sieblung vorüber; die Kinder wurden ins Haus geschickt, um zu betteln, sie kamen zurück und meldeten, es sei niemand daheim.

Jnger muß geahnt haben, daß fremde Leute auf den Hof kamen, jetzt lief sie rasch die Halde herunter. Als sie sieht, daß es Lappen sind, und dazu Lappen, die sie nicht kennt, sagt sie gerode heraus: „Was wollt ihr hier? Habt ihr nicht gesehen, daß niemand daheim war?“

Jnger muß geahnt haben, daß fremde Leute auf den Hof kamen, jetzt lief sie rasch die Halde herunter. Als sie sieht, daß es Lappen sind, und dazu Lappen, die sie nicht kennt, sagt sie gerode heraus: „Was wollt ihr hier? Habt ihr nicht gesehen, daß niemand daheim war?“

(Fortf. folgt.)

möglichen Sitzung verhandelt werden konnte, und in dieser nach vier-  
zehn Tagen abgeleiteten Sitzung begann dann die Debatte über  
den Antrag so spät und sie zog sich so lange hin, daß in der Witter-  
nachmittage die Abstimmung an Beschlußfähigkeit scheiterte. Bei  
der gezeigten Abstimmung wurde der Antrag mit 20 Stimmen der  
Sozialdemokraten und der Unabhängigen gegen 10 Stimmen der  
Deutschdemokraten, Deutschnationalen usw. angenommen. —  
Eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion mahnte den Ma-  
jorität, Schritte zu tun zur Beseitigung der auf den  
Höfen angekauften Müllmassen, die eine Gefahr für  
die Gesundheit bedeuten. Der Magistratsvertreter wies darauf  
hin, daß der Müllfuhrerstreik jetzt beendet ist und die Müllmassen  
in absehbaren Zeiten beseitigt werden. Auch für die Schöne-  
berger Müllverbrennungsanstalt ist zu hoffen, daß sie mal  
fertig wird.

Zu einer Debatte über die  
Maifeier

Wählte der Antrag der sozialdemokratischen  
Fraktion, den Magistrat zu ersuchen, am 1. Mai — falls dieser  
nicht zum Nationalfeiertag erklärt wird — Sonntagsdienst  
für alle Beamten, Angestellten und Arbeiter anzuordnen und in  
allen öffentlichen Schulen den Unterricht ausfallen zu lassen. In  
der Begründung hob Kaspar (Soz.) hervor, daß die Arbeiter-  
schaft nachts kaum schlafen könne, selbst die Feiern durchzuführen.  
Die Arbeiterbewegung solle freiwillig die Feiern ermöglichen,  
wie es z. B. in Berlin geschieht. Mit dem Deutschnationalen  
Dr. Teufel erklärte auch der Deutschdemokrat Dr. Heuß sich  
gegen den Antrag. Man behagt an der Maifeier nicht das „Ge-  
bräde einer Vorkriegsfeier“, und er befürchtet „Gewissens-  
bisse“ für Beamte, Lehrer usw., die „gegen ihre Überzeugung“  
am 1. Mai nicht arbeiten dürften. Er hält auch den der Maifeier  
angelegenen Inhalt einer Kundgebung für die Bitterverföhnung nach  
Tage der internationalen Beziehungen noch nicht für angebracht.

W. B. (H. Soz.) unterstützte den Antrag, erklärte aber  
für seine Fraktion, sie habe nicht selber einen solchen Antrag ge-  
stellt, weil sie die Maifeier zu schade dazu sei, hier eine solche  
Debatte über sie heranzutragen. Dr. Wendiner (Soz.) zeigte  
die Unhaltbarkeit der Ausführungen des demokratischen Red-  
ners Dr. Heuß. In der weiteren Debatte wurde von diesem und  
von Rednern der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen  
Volkspartei das sinnlose Schlagwort vom „Zwang“ zur Maifeier  
noch einige Male wiederholt. Dr. Wendiner (Soz.) und im  
Schlußwort Kaspar (Soz.) antworteten mit Hinweis auf den  
Gewissensbisse, den die bürgerliche Klasse bezüglich ihrer  
„Feiertage“ bisher ausgesprochen hat. Der Antrag wurde mit 24 Stim-  
men der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen usw. gegen  
10 Stimmen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen abge-  
lehnt.

Neuzeitliche Untersuchungen über die Einwohnerwehre  
gab es bei einem die Auflösung fordernden Antrag der  
Unabhängigen. Sie ersuchten den Magistrat um Schaffung  
einer Ortswehr aus organisierten Arbeitern, An-  
gestellten und Beamten. Hiermit sei ein Ausblick auf  
Verstärkung der Gemeindefraktionen und Mitglieder der Stadtverwaltung  
zu betonen. Die sozialdemokratische Fraktion unterstützte den  
Antrag, empfahl aber für die Auflösung der Einwohnerwehre eine  
ordnungsähnliche Abmilderung. Die Deutschdemokraten  
erhielten durch einen Antrag den Magistrat um Vorschläge zur  
Umwidmung der Einwohnerwehre in eine zuverlässige Ortswehr.  
Nach einem Antrag der Deutschnationalen Volkspartei und der  
Deutschen Volkspartei sollte der Magistrat den preussischen Minister  
des Innern bitten, alles zur Erhaltung der Einwohnerwehre zu  
tun; andernfalls sei sie in eine Ortswehr umzubilden. In der De-

batte zogen die Deutschnationalen usw. ihren Antrag zurück. Der  
Antrag der Unabhängigen wurde von Deutschdemokraten, Deutsch-  
nationalen usw. abgelehnt; für ihn stimmten außer den Un-  
abhängigen die Sozialdemokraten. Diese erklärten danach, daß sie  
den Antrag der Deutschdemokraten unterstützen würden. Er wurde  
dann angenommen.

**Volksbeschluß Neufuß.** Anfolge Behinderung des Dozenten  
Hoffmann läßt der nächste Unterrichtsabend der englischen Sprache am  
Freitag, den 30. April aus; die Verlesung wird mit dem Hören in der  
am Freitag, den 7. Mai, stattfindenden Unterrichtsstunde geregelt.

**Groß-Berliner Lebensmittel.**  
Berlin. Milchlieferung. Von heute ab tritt für die A- und  
B-Milchsorten 10 auf mehrere die Befreiungsliste I in Kraft, das heißt:  
A I-Sorten 1 Liter, A II-Sorten 1 Liter, B I-Sorten 1/2 Liter, B II-Sorten  
1/2 Liter. Die übrige Befreiung bleibt unverändert.

### Groß-Berliner Parteinachrichten.

**Heute, 27. April:**  
**Nordosten. Landberger Viertel.** Sitzung der Maifeierkommission  
7 1/2 Uhr bei Ucker, Gellertstr. 18.  
**Gruppe Cken I. 15. bis 18. Abt.** 7 Uhr in der 2. Handwerker-  
straße, Wundtstr. 1. Funktionärvereinigung ähnlicher Funktionäre.  
**Jungsozialistische Vereinigung S. P. D., Ortsgruppe Tempel-**  
**hof 7 1/2.** Uhr in Fules Sängerkreis Vortrag: Die losl. man wandern? —  
Ortsgruppe Lichtensberg. 7 1/2 Uhr bei Schenck, Schloßstr. 49.  
Lichtensberg. — Ortsgruppe Lichtersfeld. 7 1/2 Uhr im Jugend-  
heim Albrechtstr. 14a Unterhaltungsabend.  
**Stettin.** Der Frauenabend läßt aus.  
**Reichensee.** 7 Uhr Vorstandssitzung bei Störke.  
**Reinickendorf-Ort.** Frauenabend 7 1/2 Uhr in der Schulaula, Pette-  
allee 24/25. Vortrag der Genossen Lotzenhagen.  
**Niedererschloß.** 7 1/2 Uhr im Lokal des Genossen Köhler  
Jahresversammlung. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Geschäfts-  
bericht usw. Ergeben aller Genossen erwünscht.

**Morgen, 28. April:**  
**2. Abt.** 7 Uhr, Wilhelmstr. 118 bei Matzmann, Vortrag des Genossen  
Brante: „Zwischen Volk und Volkswahl“.  
**7. Abt.** 7 Uhr, Kahlensberg in den bekannten Bezirkslokalen.  
**8. Abt.** 7 Uhr, Kahlensberg 1/2 Uhr. 123/34. Bez. bei Reim, Urbanstr. 29;  
125/26. Bez. bei Schmidt, Dahlenstraße 18; 127/29. Bez. bei Koch, Urban-  
straße 62; 128. Bez. bei Kniep, Dahlenstraße 11; 130. Bez. bei Droppa,  
Dahlenstraße 57; 131/32/34. Bez. bei Wolf, Gellertstr. 26; 131. Bez. bei  
Rohde, Dahlenstraße 36; 135/36. Bez. bei Bogt, Poppstr. 8; 137/38. Bez.  
bei Schüller, Gellertstr. 3.  
**13. Abt.** 7 Uhr, Kahlensberg bei Steink, Ritterstr. 115. Westpolder,  
Brandenburgstr. 54. Treppens, Alexandrinenstr. 134. Stein, Sudamer Str. 1.  
**23. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg bei Rademacher, Glinzer Str. 49.  
Reißer, Altesseiner Str. 39. Gott, Kahlensberg-Ort. Dahlenstraße.  
**25. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg-Vorversammlung, Schulaula Georgen-  
straße 2. Reichstagswahlminister Genosse Robert Schmidt spricht über  
„Die S. P. D. im bevorstehenden Wahlgang“. „Vorwärts“-Leser sind ein-  
geladen.  
**29. Abt.** Kahlensberg: Bezirke 517, 518, 519, 522, 523, 524, 543, 549  
und 550 bei Wase, Dunderstr. 8; Bezirke 541, 542, 543a, 544b, 544c, 545,  
546, 547 und 548 bei Nurdaga, Dunderstr. 69. Thema in beiden Jah-  
resabenden: „Die politische Lage“.  
**30. Abt.** 7 1/2 Uhr, Bezirksversammlungen: Vahlelaße, Ludewig  
und Stargarder Straße, Lokal Velja, Vahlelaße 80; Bezirk Witten  
Brenzlauer Allee u. Humannplatz, Lokal Oeding, Carmen-Edna-Str. 22;  
Bezirk zwischen Schönhauser Allee und Humannplatz, Lokal Upler, Carmen-  
Edna-Str. 5. Referenten: Promse, Weber und Böhmert. Vordor-  
tragsabteilung.  
**32. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg bei Wessl, Stargarder Str. 8, Densel,  
Schönhauser Allee 65, Ratter, Meißnerstr. 45. Vortrag in jeder Gruppe.

**33. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg bei Gilmwald, Tuschener Str. 24. Hand,  
Sohnemänder Str. 53, Gabriel, Demminer Str. 15, Schrapel, Grünhafer  
Str. 13.  
**34. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg bei Goldbach, Bismarckstr. 7. Obiglio,  
Stralander Str. 11, Oph, Bernauer Str. 13, Gredlich, Wartenstr. 46.  
**37. Abt.** 7 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung. Krußhof,  
Verleberer Str. 26. — Für die Maifeier: Wer im Besitz von Häuten,  
Bälgen oder sonstigen Ausschmückungsgegenständen ist, wird gebeten, diese  
zur Feiler am 1. Mai morgens 7 Uhr im „Bathenhofer“, Turmstr. 28, dem  
Komitee leihweise zur Verfügung zu stellen.  
**42. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg bei Wehrens, Tegeler Str. 22, Doffe,  
Kordhagen 5. Neuwahl der Bezirksleiter.  
**46. Abt.** 7 1/2 Uhr, Kahlensberg in den bekannten Bezirkslokalen.  
**48. Abt.** Die für Mittwoch, den 28. April, angelegte Mitgliederver-  
sammlung findet nicht statt.

**Betriebsversammlung der S. P. D. Kollegen des R. D. D.**  
2 1/2 Uhr im Vereinshaus, Oberkronenstraße, Schillerpromenade. Tages-  
ordnung: Wie stellen sich die Kollegen zur Wahl der Betriebsleiter. Re-  
ferent: Genosse Kull.

**Aktion. Beamte des Kriminalgerichts Moabit:** 8 1/2 Uhr,  
Versammlung in den Hohenzollernhöfen, Pappelstr. 35.  
**Schöneberg.** Ortsabteilung in folgenden Abteilungen: 1. Abt. bei  
Wilde, Kahlensbergstr. 16. 2. Abt. bei Köhler, Barbarossa-Ort. Köhler-  
straße. 3. Abt. bei Wittmann, Martin-Luther-Str. 78. 4. Abt. in den  
Neuen Rathenbüschen (N. Soz.), Martin-Luther-Str. 69. 5. Abt. bei  
Gruppe, Gutes-Weiten-Ort. Gutes-Weiten-Ort. 6. Abt. bei Köhler, Cor-  
bergstr. 11. 7. Abt. bei Rosenau, Hohenzollernstr. 13. 8. Abt. bei Koch,  
Schaubergstr. 17. „Zum Herold“, Herold-Ort. Gutes-Weiten-Ort. bei Ende,  
Schaubergstr. 17. Gutes-Weiten-Ort. 9. Abt. „Zum Herold“, Hauptstr. 85.  
Die Tagesordnung ist von besonderer Wichtigkeit. Referenten sind in jeder  
Abteilung.  
**Lichtenberg.** Generalversammlung in der Schule Marktstr. 10/11.  
Bericht der Bezirksleitung und Neuwahl.  
**Potsdam.** 8 Uhr, Frauen-Abend bei Kaminick, Alte Luisen-  
Ort. Lichtenstraße. Vortrag von Dr. Hoffmann über Säuglingspflege.

### Aus aller Welt.

**Hagelschäden in Bayern.** Nach einer Reihe hegefermer Jahre  
find in diesem Jahre in Bayern schon ungewöhnlich frühzeitig  
Hagelschläge eingetreten, welche an den Winterzeiten be-  
trächtlichen Schaden angerichtet haben.  
**Irlandschiff.** 5000 Sinner verarmten sich vor dem  
Wormwoods Grubbs-Gefängnis in London und begründeten die ge-  
fangenen Sinner mit Drogen. Diese schwenkten von den  
Kerker aus republikanische Flaggen und erleuchteten die  
Näme des Gefängnisses. Unter der Menge befand sich Priester  
beteten den Rosenkranz. Die Menge unterhielt sich mit den Ge-  
fangenen und tauchte Keulheiten aus, worauf die Teilnehmer der  
Rundgebung sich zerstreuten. Die Polizei griff nicht ein. —  
Drei Polizeibeamte gerieten in der Nähe von Upton (Corn) in  
einen Hinterhalt. Zwei wurden erschossen, der dritte blieb  
unverletzt und erwiderte das Feuer. Die Mörder entkamen. —  
Der neue britische Botschafter in Nordamerika, Sir Audland Geddes,  
erließ sofort nach seiner Ankunft eine Bekanntmachung an die Ir-  
länder, daß ihre Vordringungswünsche aussichtslos seien.

### Briefkasten der Redaktion.

**G. 1.** Unter Volkrete versteht man denjenigen Rentenbetrag, der  
für die einzelnen Dienstgrade festgelegt ist. A. — B. 4. Ver-  
einigungskasse, Berlin, Leipziger Platz 12 — 13. — G. 1. —  
H. 9. B. Nur beim Verlust einer Hand ist eine Verklammerung zulässig zu  
gewähren. Der Verlust einiger Finger ist nicht als Verklammerung anzusehen.

**Wetterausblick für das mittlere Norddeutschland bis  
Mittwoch mittig.** Nimmlich kühl, veränderlich, überwiegend bewölkt, mit  
öfter wiederholten Regenschauern, besonders im Nordosten vielfach stärkeren  
Regenschauern.

**Zentralverband der Bäcker, Konditoren  
u. verwandten Berufigen. : Zahlstelle Berlin.**  
Donnerstag, den 29. April, abends 6 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Engelstr. 14/15:  
**Bäcker-Versammlung**  
Tagesordnung:  
Der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses  
in unserer Lohnfrage.  
Die Verfassung. J. V. Schumann.

**Trauringe**  
Inhalt: 300 gef. 14 far. Gold bis gef. 8 far.  
Gold 300 gef. von 60 bis 70. pr. Stk. (Preis vorläufig am Lager.)  
**Kauf**  
alles Gold, Silber, Platin und Brillanten.  
**Minoga, Berlin O 17,**  
Grüner Weg 69.  
Telephon: Alexander 24 30.

**Diffreie naturgemäße Behandlung**  
von Haut-, Horn- und Unterleibskrankheiten,  
ohne Berufsstörung, Anfallsrunden, belehrende  
Brochure für 1 Mk. portofrei in verschlossenem  
Umschlag ohne Ausdruck durch  
**Spezialarzt Dr. med. Dammann,**  
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.  
Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

**Spezial-Behandlung**  
1. Haut-, Horn-, Unterleibskrankheiten, nervöser Schwäche, Schichte  
Behandlung. Besonders (Kranke, welche anderwärts nicht aus-  
gehört werden) sind: Blutharntuberkulose, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden,  
Eryth. der Harnblase, Chloridstr. 42, 10—12, 7. Sonntag 12—1  
Dr. HERMANN'S Chloridstr. 42, 10—12, 7. Sonntag 12—1

**Kapitän - Hautabak**  
wieder reichlicher in der früheren guten Qualität zu  
bestehen durch die bekannte Verkaufsstelle.  
C. Röcker, Berlin, Lichtenberger Str. 22. Kest. 3861.

**K. Welsand,**  
Reinickendorf - West,  
Scharnweberstr. 118,  
zahlt die höchsten Preise für alle  
Sorten Metalle und Altsilber.

**Innungs-Krankenkasse der  
Tischler-Innung zu Berlin.**

**Hochverordnete  
Krankenkasse**  
der Vertreter der Rosenmit-  
glieder u. der Innungsmitglieder  
am Dienstag, den 4. Mai 1900,  
abends 6 Uhr,  
im Hotel-Verbandsbauhaus  
Kunzeplatz 3, Hof zum Kolo, im  
Sitzungslokal.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über  
die Ausdehnung der Ver-  
sicherungspflicht und die Er-  
höhung der Grundbeiträge.  
2. Sogungeländerung: 28 4, 10,  
11 und 12.  
3. Veränderung der Dienst-  
stunden.  
4. Verfallenen. 283/19  
Berlin, den 23. April 1900.  
Der Vorstand.  
Otto Gronau, Vorsitzender.  
Hermann Natesbusch, Schriftf.

**Kupfer,**  
M. 12,00 p. Kilo,  
Rotguss, M. 8,00 p. Kilo  
Messing, „ 6,00 „ „  
Blei, „ 8,25 „ „  
Zink, „ 2,50 „ „  
Zellungen, geb., 1,50 „ „  
zahlen  
Pächterstr. 33,  
Wrangelstr. 72,  
Falkensteinstr. 15,  
Michaelskirchplatz 4,  
Warschauer Str. 19.  
Neukölln:  
Liberdastr. 4,  
Hermannplatz 4,  
Bismarckstr. 16.

Berlin kauft seit über  
einem halben Jahrhundert

**Rauch  
Kaffee!**  
Jugendstr. 164,  
Schöne Brunnenstraße.  
Feste Preise (kein  
Abzug!)  
Kupfer kg. 10,00 M.  
Rotguss „ 8,50 „  
Messing „ 5,50 „  
Blei „ 3,25 „  
Tasche, Bellealliancestr. 98  
Langenbeckstr. 4, Ecke Eibinger  
Warschauer Str. 79, und  
Wilmsstr. 15a.

**Kupfer  
Messing  
Zinn  
Sämtl. Metalle  
Quecksilber  
Platin  
Gold-  
Silber-  
abfälle  
Zahngebisse**  
kauft zu riesig  
hohen Preisen  
in unseren  
6 Einkaufsstellen  
**Metal-  
Zentrale**  
1. Brunnenstr. 11  
am Rosenthaler Platz  
2. Fennstraße 48  
am Weddingplatz  
3. Beusselstr. 29  
nahe Turmstraße  
4. Bahnhofstr. 2  
Ecke Schönberger Str.  
am Anhalter Bahnhof  
5. Neukölln  
Kaiser-Friedrich-Str. 229  
nahe Hermannplatz  
6. Weidenweg 72  
am Dahlenplatz

**Zigaretten**  
Zigaretten in verschlossenen  
Verpackungen.  
Beste Bezugsquelle für  
**L. Manheimer, Berlin,**  
Bergmannstr. 1 (n. Kreuzberg).

**Kaffee**  
gebr. p. Pfd. M. 29,50  
" " " 31,25  
" " " 33,25  
**Jones & Co.**  
BERLIN O 2,  
Neue Friedrichstr. 47,  
Norden 47/6.  
Versand a. p. Nachnahme.

**Zigarren und Zigaretten**  
in allen Preislagen nur für Private,  
Restaurateurs, Hotels u. Kantinen.  
**Erwin Peste, Berlin NO 43**  
Friedenstraße 3. 93/11

**Keine Wanze mehr.**  
„NICODAL“. Erfolg verbilligt. — Restlose Verilgung.  
„Beste Zeit zur Brutvernichtung.“  
Kinderleicht anzuwenden, atmbewährt. Doppelpack M. 4.—  
Verkauft: Alle Warenhäuser A. Wertheim.  
Bitte ausdrücklich nur „NICODAL“ zu verlangen.

**Das neue Umiaffteuergeieß**  
erlittet von U. Rannas. Preis 4,20 M. (1895)  
Umiaffteuer-Kassenbuch. Preis 24 M.  
Ein-, Verkaufs- u. Kassenbuch für Handwerker.  
Der Gemischtwarenhandeler. Preis 1,50 M.  
Nicht leicht. Verlag, Berlin, Kurfürster Straße 8.

**Metallankaufsstelle Osten**  
Andreasstr. 33. — vis-a-vis der Markthalle —  
zahlt die höchsten Tagespreise für  
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

**Gute  
Antiquitäten  
An- und Verkauf  
ALTKUNST**  
G. m. b. H.  
Wilhelmstr. 60 A.  
**Juwelen  
Perlen**  
An- und Verkauf  
**Margraf & Co.**  
G. m. b. H.  
Kanonierstraße 9  
Tantentier-  
str. 18 A.

**Zahngebisse**  
auch zerbrochene, Zahn 7-90 M., Knopfbahn 4,50, Platin kauft  
**Urban, Kottbuser Ufer 63. 9-7 Uhr.**

**Alte Gebisse**  
auch einzelne Zähne 6—20 Mark  
zu Echtheit festgestellt ist, Knopfbahn die Hälfte  
**Platin-Brennstifte usw.**  
zähle die höchsten Preise.  
**Zahntechn. Laboratorium Rosenzweig,**  
Oranienburger Str. 38, hochp.  
zw. Artillerie- u. Friedrichstr. — Einkauf von 9—6 Uhr.

**Transmissionswelle**  
35 Durem, ca. 13 m lang, mit  
6 Riegeln, G. Riemenscheiben,  
1 m Durem, Feinseng-  
manen für Vermehrung,  
300, 250, 200 oder 150 Zähl.  
Wmson, Prinz-Georg-Str. 4.

**Trog d. großen  
Preissturzes**  
schie ich noch immer für  
**Kupfer 10,—**  
**Rotguss 7,—**  
**Aluminium 10,—**  
**Messing 6,—**  
**Blei 3,—**  
**Nickel 18,—**  
sowie Zinn und Quecksilber  
die höchsten Rohpreisenpreise  
Oderberger Straße 1  
Bernauer Str. 98.

**Metalle**  
Kupfer, Rotguss, Blei, Messing,  
Zinn, Feinsilber, Silber usw.  
kauft zu unübertreffl. Preisen.  
Zudemann, Effelstr. 9,  
vom H. Norden 491. 136/3

**Zinn bis 50,00 p. kg  
Kupfer bis 12,50  
Messing bis 6,50  
Quecksilber, Naturstahl etc.**  
kauft zu hohen Preisen  
nur  
**Metallschmelze**  
Prinzessinnenstraße 17,  
neben Wertheim, Moritzplatz.

**Elektromotore**  
Gleichstrom : Drehstrom  
kauft  
**Ingenieurbureau Schlichting**  
Berlin W 9, Linkstr. 16,  
Tel. Lützow 378 und 4518.

**Kupfer,**  
Messing, Zinn, Blei, Silber,  
Platin, Gold- und Silberbesch.  
kauft höchstbillig  
Metall-Einkaufs-Zentrale,  
Kottbuser Damm 65  
(Hermannplatz), Mpl. 135 80.

**Bugarbeiten**  
mit Hochleistungsmaschine über-  
nimmt  
**Möbelfabrik Conrad,**  
Neueser Str. 14. Tel. 1004.  
Sind auch abgeholt.

**Wer will Geld**  
redigieren der wolle mit nach-  
zu ich Berührungsmitteln,  
Drehbänke, Drehmaschinen, etc.  
kauft zum höchsten Preis  
behe Provisionen. 8220  
**H. Seeliger & Co.,**  
Siedlich-Gelitz,  
Edenberger Straße 2

**Spezialarzt**  
Dr. med. Haschke  
Friedrichstr. 90, direkt am  
Kaiserhof, Stadtbahn,  
Haut-, Horn-, Frauenleiden  
Spr. 10—1, 3—8, Sonntag 11—1.  
Kostenl. Berat. Beg. Zahlung.

**Spezialarzt**  
Dr. med. Koeben  
für Haut-, Horn-, Frauen-  
leiden, Schwäche, Beinkrank.  
Behandlung schnell, sicher  
u. schmerzlos, ohne Berufs-  
störung. Blutunter-  
such. Fäden L. Harn usw.  
Friedrichstr. 81, gegenüb.  
Königsstr. 56-57, 1. Stock.  
Spr. 10-1, 4-1/2, Sonntag 10-1.  
Teilzahl. Separ. Damenzim.

**Leim, 62 60  
Schellack**  
kauft jeden Quantum Proteris  
Kanz., Berlin, Unterstr. 75.  
Telephon: Köpenick 3100.

**Gemüsepflanzen**  
täglich maximal frisch gezogen  
kaufen Sie gut und billig bei  
**E. Boese & Co. G. m. b. H.,**  
Berlin C 23,  
Candenbergstr. 66 67

**Händler! Settle!**  
**Dingler, 8627**  
Reue Friedrichstr. 59, III. Stock.

**Schreibmaschine,**  
möglichst braun, wenn auch  
reparaturbedürftig, zu kaufen  
gerüst. Angebote an Engel-  
hardt, Gendarmenstr. 61, 1. St.  
5625

**Pferbedünger**  
liefert sofort mässige  
**Berndt & Co.,**  
Berlin N 4, Chausseestraße 100.

**Lötzinn bis 25 00  
Zinn bis 45 00  
per Kilo**  
**Zinn**  
bis 45 00  
per Kilo  
**Zinn**  
bis 45 00  
per Kilo  
**Zinn**  
bis 45 00  
per Kilo

**Die Stimme  
aus dem Grabe**  
Reden von  
**JEAN JAURÉS**  
Gesammelt u. besprochen  
von **VICTOR SCHIFF**  
Preis Mk. 2,20

**Theater, Lichtspiele etc.**

**Opernhaus.**  
Fannhäuser.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus.**  
Der Marquis v. Keith.  
Anfang 7 Uhr.

Direktion Max Reinhardt  
Deutsches Theater.  
7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen  
Mittwoch 7 1/2 Uhr: Dame Kobold.  
Kammerspiele.

7 1/2 Uhr: Stella.  
Mittwoch 7 1/2 Uhr: Stella.

**Gr. Schauspielhaus**  
Karlstraße.  
7. Der weißtollende (12.A., 3.A.)  
Mittwoch 7 Uhr:  
Der weiße Heiland (13.A., 3.A.)

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz.  
7 U.: Nach Damaskus

**Lessing-Theater.**  
Heute bis Donnerstag 7 1/2 U.:  
Frau Warrens Gewerbe.  
(Claire Wallentin, Dagny Ser-  
vaes, Albert Steinrück.)

**Deutsches Künstler-Theater**  
Allabendlich  
7 1/2 Uhr: Menagerie  
(Adalbert Oetz, Haack.)

**APOLLO**  
Theater  
Friedrichstraße 218.  
Direkt. James Klein.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
April 1920  
Das Welt-Rätsel  
**AFRA**  
Die einz. Gedanken-  
leserin der Welt.  
Telephonfreuden  
im Jahre 1920  
**Vorsicht**  
bei Gesprächen.  
Unter Mitwirkung der  
bekannt. Filmgrößen:  
Valy Arnheim  
Marga Lindt  
Luzie Engelke  
Kunst u. Schönheit  
Erika Denisson  
in ihren Tüzen.  
4 Arkonten  
Schleuderbr.-Akrab.  
3 de Bruns  
dreifacher Reckakt.  
Derrington  
Weltm. d. Radfahrk.  
Sonntag 3 1/2 Uhr  
1 Franche, 1 Kind frei

**Königgrätzer Straße**  
7 Uhr, zum ersten Male:  
Die große Katharina  
von Bernard Shaw. Vorher:  
Mit dem Feuer spielen  
von August Strindberg.  
(Maria Orska, Ludw. Hartau,  
Alfred Abel, Joh. Riemann,  
Grete Dieckes, Dora Schlöter,  
Leonhard Haskel, Richard  
Leopold, Rose Veldtkirch,  
Jenny Marba, Paul Rebhopt.)  
Tägl.: Die große Katharina  
und Mit dem Feuer spielen.

**Komödienhaus**  
1/2 Uhr: Minister  
(Max Pallenberg)

**Berliner Theater**  
7 Uhr: Der  
letzte Walzer.  
Fritz Massary, Otto Storm,  
Hans Westermann usw.

**Central-Theater**  
7 1/2 U.: Fräulein Puck.  
Deutsches Opernhaus  
1 Uhr: Tiefland.  
Die Tribüne  
Eden-Theater.

7 1/2 U.: Die Dollarprinzessin  
Friedr.-Wilhelmst.Th.  
7 1/2 Uhr: Evchen  
Humbrecht

**Passage-Theater**  
Unter d. Linden 22/23  
Dir. M. Sallman  
2 Uraufführungen 2

**Marquis Fun.**  
Die Tragödie eines  
gelben Mannes.  
Aufsehenerregendes  
Drama in 5 Akten.

**„Die Seele  
des Bettes“**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Hauptrolle:  
Albert Panlig.

**Winter-Garten**  
Täglich 7 15 Uhr:  
Varieté-Spielplan  
Rauchen gestattet!

**METROPOL  
KABARETT**  
Bismarckstr. 53-54  
Allabendlich 7 Uhr:  
3 Schwestern Lück  
Liesclotte  
Tom Jersey  
Trude u. Ilse  
Annie Wilkens  
Schulhoff

**Walter Steiner**  
„Der zerbrochene  
Spiegel“  
(Gedr. Schwarz)  
Paul Steinitz  
Kapelle Mund Neumann.  
Am Flügel: E. Hentschel.

**Der Helgethele**  
Theater des Westens  
Letzte Vorstellungen:  
7 1/2 U.: Die Frau im Hermelin  
Ab Sonnabend, 1. Mai:  
Max Pallenberg  
in: Familie Schmeck  
Waltner-Theater

7 15 Uhr:  
Eine Ballnacht.  
Ab 1. Mai:  
Cavalleria rusticana, Bajazzo,  
Gastop. Herm. Jachowker.  
Walhalla-Theater.

7 1/2 U.: Der Rastelbinder  
Trianon-Theater.  
Bahnhof Friedrichstraße.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Ida Wüst in:  
**Myrrha**  
Sount. 4 Herrsch. Diener etc.

**Residenz-Theater.**  
Stadtbahn Jannowitzbrücke.  
Untergrundbahn Klosterstr.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Die Raschhoffs  
von Hermann Sudermann.  
Sonntag 8. Der gute Ruf.

**Rose-Theater.**  
7 1/2 Uhr:  
Das Lied der Liebe.

**Adi-Haus**  
Taubenstr. 34 — Ztr. 1032

**Käte Blank**  
Eugen Mack  
Cilli Pronio  
Helms Hertwig  
Pip u. Edita  
Henry Wolf  
Liesel Eve  
Paul Rückmann  
Käthechen Esten  
2 Pohleys  
Adi Liebans  
Meisterquartett

**Adolf Siehan**  
11. Weine, 11. Küche  
Nocca, Tee, Schokolade  
Anfang 7 Uhr

**Theater am Nollendorplatz.**  
Operetten-Gastspiel Walter Bromme.  
Freitag, den 30. April cr.

7 Uhr Uraufführung 7 Uhr

Eine  
**Nacht im Paradies**  
Vaudeville in 3 Akten  
von G. Okonkowski und Willi Steinberg.  
Musik von  
Walter Bromme.  
Regie: Franz Gross.

Hauptdarsteller: Molly Wessely, Rich. Senius,  
Rolf Brunner, Erna Salten, Max Willenz, Mizzi  
Schütz, Karl Geppert, Josef Commer, Ludwig  
Michaelis.  
Tänze: Rob. Négrel. Musik-Leitung: Max Roth.

**Circus Busch**  
Heute sowie 18/1. 7 1/2 Uhr:  
der Todes-  
Marino verführer,  
sowie das übrige Progr.!

9 Uhr:  
Der erlöster. Pantomime  
„Der Wilddieb“  
Zam Schuß.  
Die Wunderfontäne.  
Vorverkauf 10-2 u. ab 5 Uhr

**BTD**  
Potsdamer Str. 38  
Der große Film  
**Die Abenteuer**  
d. Marquis v. Königsmark

Turmstr. 12  
Der große W. dwestfilm  
**Ein Abenteuer**  
und  
Romeo und Julia  
im Schnee  
mit Lotte Neumann.

Alexanderplatz-Passage  
Friedemann, Rheinstr. 14  
Die Herrin d. Welt  
& Teil.

**Schall u. Rauch**  
im Großen Schauspielhaus,  
Karlstr. - Schiffbauerdamm  
Telephon: Norden 3043.

**Wiederauftreten**  
Paul Graetz  
Oscar Sabo  
Anita Berber  
Mady Christians  
H. v. Wolzogen  
Kurt Wolowski u. a.

Musik-Leit. Friedr. Hallwanger.  
Beginn 8 1/2. Konzertbeg. 7 1/2 U.

**UFA**  
Lichtspiele  
**Taubentriental**  
Des großen Erfolges wegen verlängert  
4. Woche!

**Die Tänzerin Barberina**  
Otto Gebühr  
als Friedrich der Große

**Lyda Salmonowa**  
als Barberina  
persönlich in der Pantomime  
„Tentation“

Wochentags: 7 und 8 1/2 Uhr; Sonntags: 4 Uhr  
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

**UFA PALAZZ  
AM ZOO**  
MIT BEISPIELOSEM ERFOLG!

Der große Maxim-Film  
**Die Brüder  
Karamasoff**  
nach dem gleichnamigen Roman von  
Dostojewski  
Regie: Carl Froelich

Wochentags: 7 und 8 1/2 Uhr  
Sonntags: 4, 6, 8 Uhr  
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr (ohne Aufschlag)

**Folles Caprice**  
Eck. Friedrich- u. Lindenstraße  
Täglich 7 1/2 U:  
Die abgetretene Frau  
Zwangselnquartierung.  
Oh dieser Nowack!  
mit Ferdinand Gröneckel  
in den Hauptrollen.



**Mozartsaal am Nollendorplatz**  
**Das einsame Wrack**  
Sensations-Film in 6 Akten  
HAUPTROLLEN:  
**Loo Holl / Harry Liedtke**  
Regie: Heinz Karl Helland

Kammerlichtspiele  
am Potsdamer Platz  
U.T. Kurfürstendamm 26  
U.T. Nollendorplatz 4

**Die drei Tänze  
der Mary Wilford**  
Ein Abenteuerfilm in 6 Akten mit  
**Erta Gläzner / Ludwig Sartan**  
Friedrich Föhler / Hermann Vallentin

U.T. Friedrichstraße 10  
U.T. Hasenheide 28

**Patience**  
Schauspiel in 6 Akten  
in den Hauptrollen:  
**Jrmgard Bern / Adele Sandrock**  
Veidt / Diegelmann / Bosh / Lebino

U.T. Alexanderplatz  
U.T. Weinbergweg 10  
U.T. Schöneberg, Hauptstr.

**Kohlhiesel's Töchter**  
Lustspiel mit  
**Henny Porten  
Emil Jannings**  
Regie: Ernst Lubitsch  
**Die mit Tränen säen**  
Schauspiel in 4 Akten

Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

**Allgemeine Ortskrankenkasse  
für Berlin-Mariendorf und Umgegend.**  
Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über Berechnung  
der Grundlohn- und Ausdehnung der Versicherungspflicht  
in der Krankenversicherung vom 1. April 1920 (R.-G.-Bl. Nr. 65)  
treten zur Befreiung des Beschlusses vom 14. April 1920 am  
28. April 1920 nachfolgende Änderungen in Kraft:  
Der Grundlohn wird wie folgt festgesetzt:

für Stufe A auf	2 M.
bis 1. Stufe auf	2 M.
2.	4
3.	6
4.	8
5.	10
6.	12
7.	15
8.	18
9.	21
10.	24
11.	27
12.	30

In Stufe A gehören alle ohne Entgelt beschäftigten Belegschafts-  
mitgl. mit einem Entgelt von 2,01-4 M.  
4,01-6 M.  
6,01-8 M.  
8,01-10 M.  
10,01-12 M.  
12,01-15 M.  
15,01-18 M.  
18,01-21 M.  
21,01-24 M.  
24,01-27 M.  
m. als 27

für den Arbeitstag  
und zwar:

für die A-Stufe	12 Pf.
2.	24
3.	36
4.	48
5.	60
6.	72
7.	84
8.	96
9.	108
10.	120
11.	144
12.	168

Indem die Herren Mitglieder nochmals um schleunige  
Rücksendung der ihnen zugewiesenen Stammbücher unter genauer  
Angabe der bei ihnen beschäftigten Personen und des ge-  
richtigen Entgelts ersucht werden, machen wir noch darauf auf-  
merksam, daß wir bei Unklarheit halber die Beiträge für  
April bis einschließlich 28. April zu dem bis dahin gefestigten  
alten Entgelte berechnen, für Monat Mai vom 28. April ab die  
neuen Sätze fordern werden.

Berlin-Mariendorf, den 22. April 1920.  
**Der Kassenvorstand.**  
Aug. Ceip, Vorsitzender. Carl Baerler, Schriftführer.

Der neue Ausschuss am 4. November 1919, 6. Januar 1920  
beschloß den 11. Nachtrag der Satzung, betreffend Abänderung  
der Organisation, aber keine Abänderung der §§ 14, 15, 20, 22, 25,  
28, 30, 34, 36, 42, 78, 100 (1. u. 2. Abänderung) genehmigt  
worden und tritt am Montag, den 26. April 1920,  
in Kraft.  
Berlin-Mariendorf, den 25. April 1920.  
**Der Vorstand.**  
Aug. Ceip, Vorsitzender.

**Allg. Ortskrankenkasse I. Berlin-Tempelhof.**  
Bekanntmachung.  
11. Nachtrag  
zur  
Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für  
Berlin-Tempelhof.

Beschlossen in der Vorstandssitzung vom 28. April 1920.  
(Zu vergl. § 3 der Verordnung über Berechnung des  
Grundlohns usw. vom 1. 4. 1920, R. G. B., S. 433 ff.)

Die Beitragsgrenze wird von M. 5000,- auf M. 10.000,-  
erhöht.

§ 10.  
Diebaren Leistungen der Kasse werden nach einem Grund-  
lohn bemessen. Als solcher gilt der nach der verbleibenden  
Lohnhöhe aufzuzählende durchschnittliche Tagesentgelt  
der Kassenmitglieder bis zu M. 10,- für den Arbeitstag.  
Zur Festsetzung des Grundlohns werden die Mitglieder in  
12 Lohnstufen A eingeteilt.

1. In Lohnstufe A gehören alle ohne Entgelt beschäftigten  
Belegschaftsmitglieder.
2. In Lohnstufe I gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen  
Entgelt bis zu M. 2,-.
3. In Lohnstufe II gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 2,01 bis M. 4,-.
4. In Lohnstufe III gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 4,01 bis M. 6,-.
5. In Lohnstufe IV gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 6,01 bis M. 8,-.
6. In Lohnstufe V gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 8,01 bis M. 10,-.
7. In Lohnstufe VI gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 10,01 bis M. 12,-.
8. In Lohnstufe VII gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 12,01 bis M. 15,-.
9. In Lohnstufe VIII gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 15,01 bis M. 18,-.
10. In Lohnstufe IX gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 18,01 bis M. 21,-.
11. In Lohnstufe X gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 21,01 bis M. 24,-.
12. In Lohnstufe XI gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von M. 24,01 bis M. 27,-.
13. In Lohnstufe XII gehören Kassenmitglieder mit einem täg-  
lichen Entgelt von über M. 27,-.

Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt:

Für die Lohnstufe A mit M. 1,-	2,-
I	4,-
II	8,-
III	12,-
IV	16,-
V	20,-
VI	24,-
VII	28,-
VIII	32,-
IX	36,-
X	40,-
XI	44,-
XII	48,-

Jedes Kassenmitglied wird auf Grund seiner Umstellung  
nach dem darin angegebenen Arbeitsentgelt durch den Kassen-  
vorstand einer Lohnstufe zugewiesen. Bei der Einstufung in die  
Lohnstufen wird zur Festsetzung des täglichen Arbeitsentgeltes  
Berücksichtigung der Sonntags- und Feiertagslohn durch  
den Monatsentgelt durch 26 geteilt. Bei Kassenmitgliedern,  
die an allen Arbeitstagen und Sonntagen versicherungspflichtig  
sind, wird der Wochenlohn durch 7, der Monatsentgelt  
durch 30 geteilt.

§ 11.  
Die Kassenbeiträge werden für alle Versicherten auf Neben-  
einkünfte Hundertstel des im § 10 festgesetzten Grundlohns be-  
rechnet.

Die Beträge für den Arbeitstag:

in Lohnstufe A M. 0,075	0,15
I	0,30
II	0,45
III	0,60
IV	0,75
V	0,90
VI	1,05
VII	1,20
VIII	1,35
IX	1,50
X	1,65
XI	1,80
XII	1,95

Die Beiträge werden wöchentlich berechnet und betragen das  
Sechsfache des täglichen Betrages; für Versicherte, welche an  
allen Arbeitstagen und Sonntagen arbeiten, das Siebenfache  
des täglichen Betrages. Für diejenigen, die regelmäßig nur an  
bestimmten Tagen in der Woche oder nur an einem Tag  
arbeiten, werden die Beiträge nur für die tatsächlichen Arbeitst-  
tage erhoben.

§ 12.  
Vorstehende Änderungen treten mit dem 26. April 1920  
in Kraft.  
Berlin-Tempelhof, den 28. April 1920. 280/15  
Paul Köhler, 1. Vorsitzender. Carl Schilling, Schriftführer.

**Bekanntmachung.**  
**Kantinen-Verpachtung.**

Die auf dem Gelände des städtischen Obholzes, Stalauer  
Allee 1-16, bestehende Kantineneinrichtung ist neu zu verpachten.  
Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung Kantinen,  
sinnvoll in unserem Bureau, Stadthaus, 2. Treppen, Zimmer 204,  
täglich von 9-11 Uhr, kostenfrei in Empfang genommen werden.  
Angebot mit der Kaufzeit:

**Angebot auf Mietung der Kantineneinrichtung**  
an die Kantinenverwaltung bis zum 10. Mai 1920, vor-  
mittags 11 Uhr, einzuweisen.  
Die Deputation behält sich freie Entscheidung über den  
Zuschlag vor.  
Die Verpachtung der Räumlichkeiten kann nach vorheriger  
Beratung mit Herrn Direktor Fischer, Stalauer Allee 1-16,  
erfolgen.  
Berlin, den 21. April 1920.  
**Städtische Kantinenverwaltung.**  
Froßlich.

Ziehung schon 8., 10. und 11. Mai  
**Neimstätten-  
Gold-Lotterie**  
250 000 Lose 10 836 Gewinne  
**250 000 Mark**  
Hauptgewinn **75 000**  
Lose zu 3 M. (Porto und Listen 90 Pf.)  
Nachnahme 50 Pf. mehr  
empfehlen und versenden  
**G. Dischlatz & Co., Bankgeschäft**  
Berlin C. 2, Königstraße 51 gegenüber dem Rathaus.

**Zahnärztliche**  
**Hornhaut, Batten und Warzen**  
beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos  
**KUKIROL.** In vielen tausend Fällen gültend  
bewährt — Preis Mk. 2,50.  
KUKIROL ist in allen besseren Drogerien erhältlich.  
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts  
Besseres. — Hersteller: Kurt Kriep, Magdeburg, 37/6

**Zahne** 4 M. Teilzahlung. 10 Kronen 18 M. Plomben  
N. 1,30 Zahnschieben mit Einspr. höchst  
schmerzlos. Umarm. schlichte Gebisse. Kap.  
Zahnarzt W o 11 sot. Potsdamer Str. 33, Hochb. Sprech. 9-7.

# IV. Submission

Die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Liquidation, Berlin W9, Potsdamerstr. 10/11, verkauft auf dem Submissionsweg:

Positionen 1-81 auf den Bägern der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft Hamburg lagernd. (Anmeldung zur Besichtigung Donnerstag 20.)

a) 1-47 in Hamburg-Landweg lagernd:

1.	ca. 40.000 kg	Raffiniertkupfer
2.	30.000	Schwarzkupfer
3.	5.000	Kupfer-Gillbars
4.	44.000	Kante-aga-Kupfer
5.	40.000	Kupferwirdraht
6.	8.000	Dincol-Abtrag
7.	100.000	unrein Rotgußspäne
8.	50.000	Raffiniertrotguß
9.	50.000	Raffiniertrotguß
10.	40.000	Altkupfer unrein
11.	8.200	Kupfernickelspäne
12.	3.000	Neusilber unrein
13.	10.000	Kassiter-Neusilber
14.	30.000	alte Bleiw-Bleche
15.	6.000	Sammelaluminium
16.	2.000	Aluminiumspäne unrein
17.	4.000	Aluminiumlegierung
18.	12.000	Bleiabfälle
19.	2.000	hartblei
20.	4.000	Bleiblock mit Kupferüberzug
21.	30.000	Witblei unrein
22.	3.500	Witblei unrein
23.	8.000	Witblei unrein
24.	6.000	Witblei
25.	1.000	Salmiaschlacken
26.	6.000	Kupferabfälle
27.	3.000	Zinkspäne unrein
28.	4.300	Witblei mit Fremdstellen
29.	3.000	Zinkabfälle
30.	7.000	Zinkabfälle
31.	7.000	Weißmetallspäne
32.	1.000	Weißmetallspäne
33.	7.000	Weißmetallspäne
34.	4.000	Weißmetallgemisch
35.	6.000	Weißmetall
36.	7.500	Weißmetallabtrag
37.	10.000	Weißmetallabtrag
38.	10.000	Weißmetall
39.	8.000	Witblei
40.	8.000	Witblei
41.	8.000	Witblei
42.	8.000	Witblei
43.	8.000	Witblei
44.	8.000	Witblei
45.	8.000	Witblei
46.	8.000	Witblei
47.	8.000	Witblei

b) 48-81 in Hamburg-Rudowitzer lagernd:

48.	ca. 2.000 kg	Dincolabtrag
49.	1.000	Kupferabtrag mit Eisenmantel
50.	1.000	Danzigabtrag
51.	70-100.000 kg	Manganerzabtrag
52.	1.300 kg	Kupfernickelabtrag unrein
53.	2.000	Kupfernickelabtrag unrein
54.	5.000	Kupfernickelabtrag unrein
55.	15.000	Witblei
56.	81.000	Witblei
57.	1.000	Kupferabtrag
58.	2.000	Altkupfer unrein
59.	18.000	Altkupfer unrein
60.	3.000	Sammelaluminium
61.	400	Zinn- und Aluminium-Folien
62.	15.000	Weißmetallabtrag
63.	7.000	Witblei
64.	20.000	Witblei II
65.	1.000	Witblei
66.	25.000	Witblei
67.	65.000	Witblei
68.	65.000	Witblei
69.	8.000	Witblei
70.	2.000	Zinkabtrag
71.	12.000	Witblei
72.	2.000	Eisenabtrag mit Weißmetall
73.	40.000	Witblei
74.	8.500	Witblei
75.	7.700	Zinnabtrag
76.	1.320	Zinkabtrag
77.	4.000	Zinn-Abtrag
78.	3.510	Witblei
79.	1.507	Witblei
80.	4.871	Salmiaschlacken
81.	1.200	Witblei unrein

Positionen 82-137 lagern auf dem Bager der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft, Leipzig. (Anmeldung zur Besichtigung Reichensdamer Str. 168.)

82.	ca. 20.000 kg	alter Holter Kupferabtrag
83.	4.000	Kupferabtrag unrein
84.	3.000	Mangan-Kupferabtrag
85.	1.000	Gilbe-Kupfer
86.	30.000	Raffiniertkupfer
87.	5.000	Witblei mit Kupfer
88.	4.000	verzinnter Kupferabtrag
89.	20.000	Metallabtrag
90.	4.000	Metallabtrag
91.	4.500	Neusilber unrein
92.	3.000	Kupfernickelabtrag m. Bleiern
93.	50.000	Raffiniertrotguß unrein
94.	11.000	Raffiniertrotguß unrein
95.	12.000	Kupfernickelabtrag
96.	3.000	Kupfernickelabtrag unrein
97.	1.000	Kupfernickelabtrag unrein
98.	10.000	Manganlegierung
99.	18.000	Metallabtrag
100.	2.500	Schreibblei mit Kupfer
101.	4.500	Witblei unrein
102.	81.400	Witblei unrein
103.	30.000	Witblei unrein
104.	30.000	Witblei unrein
105.	32.300	Witblei unrein
106.	20.000	Witblei unrein
107.	30.000	Witblei unrein
108.	50.000	Bleiblock und Bleiabtrag
109.	33.000	Witblei unrein
110.	2.000	Schreibblei und Getrag
111.	2.000	Witblei unrein
112.	18.000	Witblei
113.	20.000	Bleiblock mit Kupfer
114.	2.000	Witblei unrein
115.	1.200	Witblei unrein
116.	10.000	Witblei unrein
117.	3.100	Zinnabtrag unrein
118.	7.000	Zinnabtrag unrein
119.	1.000	Weißmetallspäne unrein
120.	91.000	Witblei
121.	3.000	Zinnlegierungspäne
122.	10.000	Zinnabtrag
123.	2.000	Altkupfer unrein
124.	6.000	Altkupfer unrein
125.	2.000	Altkupfer unrein
126.	1.000	Altkupfer unrein
127.	1.000	Altkupfer unrein
128.	1.650	Altkupfer unrein
129.	1.100	Altkupfer unrein
130.	3.000	Altkupfer unrein
131.	2.000	Altkupfer unrein
132.	14.300	Altkupfer unrein
133.	22.000	Altkupfer unrein
134.	1.900	Altkupfer unrein
135.	1.200	Altkupfer unrein
136.	1.500	Altkupfer unrein
137.	9.000	verschiedenes Kupfer

Für die vorliegenden Metallabträge sind die gedruckten, auf Wunsch erhältlich, Submissionenbedingungen der R. M. A. in Liquidation maßgebend. Diese Bedingungen erhalten auch weitere Materialbestellungen. Besichtigung der Metallabträge kann nur Donnerstag, den 6. Freitag, den 7., und Montag, den 10. Mai 1920, erfolgen und zwar in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags. Die Besichtigung haben sich dem Lagerverwalter gegenüber durch Vorlegung der Besichtigungsformulare auszuweisen. Es werden ausschließlich schriftliche Gebote berücksichtigt, die in ordnungsgemäßer Weise laut Punkt 4 der allgemeinen Submissionenbedingungen eingereicht werden. Mündliche und telegraphische Gebote werden nicht berücksichtigt. Die Gebote sind unter Bezugnahme der von der R. M. A. mit den Submissionenbedingungen eingehenden Kupfer-Veröffentlichung bis spätestens 14. Mai 1920 bei der R. M. A. einreichend einzureichen. Die Steuer muß sich an ihr Gebot bis einschließlich 21. Mai 1920 gebunden halten.

Berlin, den 26. April 1920.

Kriegsmetall Aktiengesellschaft in Liquidation.

Kinderbettstellen  
Kinderwagen

Bettfedern  
Bettwäsche  
Daunendecken  
Schlafzimmer  
Schlafzimmer  
Tisch

Fertige Betten  
Komplette Schlafzimmereinrichtungen

Metall- u. Holz Bettstellen

**Bettfedern: Fabrik Lustig**

Berlin S. Prinzenstr. nur 46 u. 47  
Eingang nur unter Glaskuppel Gustav

ZUR AUFKLÄRUNG FÜR ZIGARETTENRAUCHER!

Zur Herstellung von Zigaretten, die Anspruch erheben auf feines Aroma und milden Geschmack haben sich bis heute nur orientalische Zigaretten-tabake als geeignet erwiesen.

Als Hersteller bekannter Qualitäts-Zigaretten verwenden wir auch unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen nur garantiert rein orientalische Zigaretten-tabake.

Unsere sämtlichen Marken sind daher völlig frei von dunklem Zigaretten-tabak und zeichnen sich durch vorzügliches Aroma und angenehmen milden Geschmack aus

Stuttgart, März 1920.

**Waldorf-Astoria**  
Zigarettenfabrik  
Aktiengesellschaft.

**Musik zur Maifeier**

Streich- u. Blasmusik in jeder Besetzung für Vereine hält

Kapellmstr. König, Wilmersdorf, Johannsberger Straße 9, 54774 Tel.: Umland 972.

Heute! Heute! **Altmetall!**

Kupfer 11, Messing 6, Zink 3, Blei 3, usw.

Paul Zimmermann, Zinkstr. 26, Waldemarstr. 25, Ernst Moritzplatz 4347, Wbb. grat.

**Kupfer 12.25, Rotguß 10.-**  
**Messing 6.-, Blei 3.-**

Zink sowie alle anderen Altmetalle höchstzahlend

Metall-Einkaufs-Zentrale  
**Kottbuser Damm 66**

Moritzplatz 135 89 Hermannplatz

**Schreibmaschinen!**

erkaffige, taust und verlornt Reparatur prompt u. billig

Telephon Norden 12495.  
Lelehitz u. Lichtenberg, Burgstraße 20.

**Gediegene Möbel**

aus unserer eigenen Fabrik direkt an Private zu soliden Dreifeln.

Über 500 Einrichtungen vorräthig.

Schönwerte große Möbel-Ausstellung

Lieferung durch ganz Deutschland.

Möbel-Fabrik **Albert Gleiser**

Berlin C 33  
Alexanderplatz  
Alexanderstraße 42

**Stand-Uhren**

eigene Fabrikation, nur erstklassige Garantie-Werke, in jeder gewünschten Ausführung offerieren billig

Gebr. Bötze, Glashütter, Uhrmacher, Berlin, Kochstraße 11.

Telephon: Anruf 9033

**Brillanten**

Perlen, Platin, Gold-Bruch kauft zu gewissenhaften Preisen

„Veritas“, Jägerstraße Nr. 10

**!!! Geld !!!**

für jede Verträge, höchste Anlaufzeit für Pfandbriefe, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bilder usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III, Ecke Kochstr.

**Straßenhändler für den Vorwärts**

werden sofort eingestellt. — Prozentvergütung und Entlohnung. Meldungen von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

**Vorwärts-Verlag, G. m. b. H., Berlin, Lindenstraße 3, Hof links 1 Tr.**

**Warnung!!** Platin, Gold- u. Silberbruch!!!

Verkaufen Sie Ihr Platin, Gold- und Silberbruch sowie Zahnabfälle, nicht, bevor Sie den richtigen Preis bei

**H. Wiese, Artilleriestr. 30,**

erfahren haben, denn der Weg ist sehr lohnend.

Zahle stets die vielseitig anerkannt höchsten Tagespreise.

**Stellenangebote**

Für regelmäßige Instandhaltung der **Schreib- u. Rechenmaschinen** sowie **Vervielfältiger**

eines großen Geschäftshauses wird in Dauerstellung zum baldigen Antritt ein erfahr., sorgsam arbeitender

**Mechaniker (Fachmann)**

gesucht. Ausführl. Angebote mit Lohnansprüchen erb. unt. J. P. 14100 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

**Reisende**  
verlangt Zigarettenlager, Bergmannstr. 1, 1 Trepp.

**Waldmaschinen**  
für U-K-Maschinen nach der Schweiz. Einreise besorgt die Firma. Angebote unter F. 3 No. 4874 an Strohbl. Hoff, Rosenthal, 63/14

**Tüchtige Arbeiterin für Straußboas und Marabouts**  
für dauernde Stellung gesucht. Wohnung und Verpflegung stelle ich bei. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. näheren Angaben erbitte Straußboas- und Boasfabrik M. Brückner, Schönbad bei Uger i. B., Zweigt: Werniggrün i. Sa.

**Weibliche Hausangestellte**  
finden kostenlos jede gewünschte Stellung durch Arbeitsnachweise der Stadt Berlin, Abteilung für Hausangestellte, Gormannstr. 18 (Nabe Bahnhof Döberitz), Eichhornstr. 1 (Nabe Potsdamerplatz), Rappentstr. 1 (Nabe Straußboasplatz), Belle-Alliance-Platz 5, Paulstraße 1 (Nabe Reimsingelgericht), Friedrichstr. 112 (Nabe Oranienburger Tor), Sauerstr. 11 (Untergrundbahn) Friedrichstraße, geöffnet 8-7. 126/5

**Bücherin und Stederin**  
auf Christen sucht 12060  
Stendenerstraße 8, Belle-Alliance-Straße 8.

**Zahntechnikermeister**  
der sofort gesucht. Heinrich Hemer, Wallstr. 17/18. 12676

**Tüchtige Kontoristinnen**

mit schöner Handschrift, welche zugleich Stenographie und Schreibmaschine beherrschen, sofort gesucht.

Meldungen: 12-2 Uhr mittags oder 5-6 Uhr abends.

**A. Jandorf & Co.,**  
Belle-Alliance-Straße 1-2.

**Stenotypistinnen**  
erste Kräfte

die befähigt sind, einem größeren Bureau selbständig vorzustehen, sofort gesucht.

Meldungen: 12-2 Uhr mittags oder 5-6 Uhr abends.

**A. Jandorf & Co.,**  
Belle-Alliance-Straße 1-2.

**Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)**  
Aktien-Gesellschaft

stellt **Botenfrauen** ein in den Geschäftsstellen: 146/18\*

Jerusalemstr. 5/6, Prinzenstr. 31, Bärwaldstr. 42, Luisenpark Platz 14/15, Steglitzer Str. 27, Petersburger Platz 4, Oranienburger Str. 22, Ackerstraße 174, Wassertstr. 9, Markussir. 36, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelmshavener Str. 48, Charlottenburg, Besenheimer Str. 1, Kaiserdamm 101, Tauraggen Str. 11, Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Neukölln, Neckerstraße 2, Siegfriedstraße 2/29, Wilmersdorf, Gasteiner Str. 12, Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 56, Treptow, Gramenz, Kieholzstr. 412, Falkenberg, Salzmann, Gartenstadtstraße 10 (für Alt-Glienicke).

Meißen, 28. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“). Nach einer geschlossenen Sitzung, die sich mit der Neubildung der Regierung beschäftigt, wurde in der Aussprache über die politische Lage fortgefahren. Nachdem ein Redner betont hatte, das Problem für jede Partei sei, sich von der Oppositionspartei zur Regierungspartei umzubilden...

Regierungsumbildung

Die Sozialdemokratische Partei bekennet sich nach wie vor zu den Grundgedanken der Demokratie, die sich im Erfurter Programm festlegt und in der Tradition der Partei verankert ist. Die unabhängige Sozialdemokratie hat den Eintritt in ein nach diesen Grundgedanken zu bildendes Ministerium abgelehnt...

Den aus der Landesregierung ausgetretenen Genossen, die sich in schweren Zeiten unserem Lande zur Verfügung stellten, spricht die Landeskonferenz für die gedachten Opfer ihren Dank aus.

Dieser Antrag wurde von der Landeskonferenz einstimmig angenommen, alsbald in geschlossener Sitzung mitgeteilt, daß die Landesinstanzen beschlossen haben, der Sozialdemokratischen Volkskammer-Fraktion zu empfehlen, als Nachfolger Dr. Grönauers zum Ministerpräsidenten den früheren Kultusminister Bud vorzuschlagen...

Dann wurde weiter öffentlich verhandelt über die bevorstehenden Wahlen. Der Minister, Gen. Kühn, schilderte die Schwierigkeiten der Situation in Sachsen, meinte jedoch, daß zum Bestimmten kein Grund vorliege. Man könne sich ruhig in den Wahlkampf einlassen.

Nach einer längeren Debatte wurden für die Wahlkreise Dresden und Leipzig in erster Linie die früheren

Kandidaten für den Reichstag

wieder aufgestellt und zwar für den Wahlkreis Dresden: Bud, Schmidt-Reichen, Krüger, Frau Lüsse, Rothmann, Edm. Fischer, Dolzow, Harnisch, Fel. Watzdorf. Für den Wahlkreis Leipzig: Binsau und Büttch. Für die übrigen Wahlkreise lag die Kandidatenliste noch nicht vor.

Pommerscher Provinzialparteitag.

Stettin, 26. April. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“). Nachfolgende Entschließung wurde mit 49 gegen 42 Stimmen auf dem am 25. April togeenden pommerschen Parteitag der S. P. D. abgelesen: „Es ist unter allen Umständen darauf hinzuwirken, daß unter Wahrung des grundsätzlichen sozialistischen Prinzips an der bevorstehenden Reichstagswahl eine einheitliche Kampffront mit der U. S. P. D. hergestellt wird...“

Kreis-Konferenz in Köln.

Köln a. Rh., 26. April. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“). Eine Kreis-Konferenz in Köln am Sonntag, den 25. April, stimmte einem Vortrage des Abg. Gen. Sollmann über unsere Taktik bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ohne Diskussion einstimmig zu. Sollmann hat u. a. die Forderung erhoben, daß die Kandidaten für die Reichswahlkreise von der Reichskonferenz

Die Nationalversammlung hat am Montag das Gesetz über die Gewährung einer Entschädigung an vertriebene Beamte und von Umzugskosten beim Wohnungswechsel am Orte angenommen.

Finanzfragen.

Mit dem Etatetat verbunden werden der Bericht über die Prüfung der Propaganda-Ausgaben für die Sparprämien-Anleihe und ein Antrag Henke (U. Soz.), die Regierung zu ersuchen, auf die Unternehmern einzuwirken, daß sie Arbeitern und Angestellten für die Generalfreistage Lohn und Gehalt zahlen. Kapitalstärkenden Unternehmern sind aus Reichsmitteln Zuschüsse zu gewähren, ferner Anträge der beiden sozialdemokratischen Parteien, den ersten Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären...

Finanzminister Dr. Wirth:

Gefahr des finanziellen Zusammenbruchs

ist in bedrohliche Nähe gerückt. Es ist ein einheitliches Steuersystem endlich erreicht und bis auf die Besitzsteuer durchgeführt worden. Von den besitzenden Klassen müssen starke Opfer gefordert werden, und zwar auf Jahre hinaus. Eine allgemeine Einschränkung der Lebenshaltung ist notwendig. Unter dem Schein des wachsenden Reichtums einzelner liegt das Darben von Millionen verdeckt. (Allgemeine Zustimmung.)

Steuerfrage

müß die Opferpflicht in der Nationalversammlung klar zum Ausdruck gebracht werden. Finanzreform ist auch Sozialreform. Kriegsgewinnler tragen Diamanten an Händen und fast hätte ich gesagt auch an den Füßen. (Sehr richtig!) Jeder muß froh sein, wenn er mit geringem Verlust aus dem Kriege hervorgeht. (Beifall.) Der Redner wies aber durch Beispiele den Vorwurf einer mittelständischen Steuerpolitik. Die Reform hat auch die Festigung des Bauernstandes erstrebt. Unter bäuerlichem Besitz wird natürlich nicht der Besitz über 50 Hektar verstanden.

Der Großgrundbesitz

sollte lieber die Hälfte seines Vermögens hingeben, als sich den Glutten einer sozialen Revolution auszuliefern, die die Vermögen in ihrer Gesamtheit verhängen würde. (Sehr richtig links.) Die notwendige Kapitalbildung muß von Millionen, nicht von einzelnen ausgehen. Die Besoldungsreform ist eine der dringendsten Aufgaben. Eine Verrückung in der Beamtenschaft ist nicht am Platze. Die Ausgaben für unser Heer und unsere Marine sind so groß, weil wir ein entlohntes Heer haben. Drei Milliarden sind für die Verbilligung der Lebensmittelpreise bestimmt. Diese drei Milliarden sind einer der Faktoren, die rechtmäßig

die Wirkung des Kapp-Putsch

ausdrücken, denn es wäre unmöglich gewesen, nach dem Kapp-Putsch noch eine weitere Steigerung der Lebensmittelpreise eintreten zu lassen. Wir müssen erst wieder so viel produzieren, wie wir verbrauchen; vor allem muß die Luxusproduktion nicht nach innen, sondern nach außen gelenkt werden.

Welche Kreise der Bevölkerung hegen Zweifel an der praktischen Durchführbarkeit der Steuerreform.

Ich erkläre mit aller Entschiedenheit, daß ich die bisher erlassenen Steuererlasse mit aller Energie zur Durchführung bringen werde. Ich werde mir jetzt, wie das besonders während des Krieges der Fall war, die staatlichen Forderungen durch Steuerhinterziehungen und Steuerumgehungen nicht kürzen lassen. Die Steuererklärungen können und werden dank des organisierten Zusammenhanges der Reichsteuern in einer Hand öfters nachgeprüft. Ich belone hierbei, daß mir eine vorläufige Durchführung der Steuererlasse fernliegt. Aber ich fordere eine ehrliche Erfüllung der Pflicht gegen den Staat. Und ich fordere andererseits von sämtlichen Finanzbeamten, daß sie mit aller Energie und Bewissenhaftigkeit die Veranlagung vornehmen. Wohl oder übel wird nun auch an den Ausbau der indirekten Steuern

herangetreten werden müssen. Aber auch hier werden besondere Abgabenformen in den Vordergrund treten. Ich denke dabei an solche

Monopol,

die die wirtschaftliche Entwicklung nicht hemmen, sondern fördern. Die gewaltige

schwebende Schuld

ist einer der Gründe unserer hohen Preise. Im Interesse unserer Wirtschaft und der sozialen Gerechtigkeit ist deswegen ein Abbau unserer schwebenden Schuld und der Papiergeldwirtschaft ein unbedingtes Erfordernis. Es sind in unseren Banken, Sparkassen usw. mehr als 80 Milliarden Einlagen vorhanden. Das zeigt, daß wir in starkem Maße schwebende Schulden haben können. Darum muß unter allen Umständen die Anleihepolitik großzügig in Angriff genommen werden, und wenn es dabei nicht ganz ohne Zwang abgehen kann, so müssen wir auch dazu den Mut finden. Von größter Wichtigkeit aber ist eine Verbindung zwischen

Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik,

damit unser Geldwert wieder steigt, daß die Rohstoffzufuhr möglich wird, daß wir nicht Milliarden und Milliarden in den nächsten Jahren infolge einer entwerteten Wäse ins Ausland verschleudern, die später einmal Goldmillarden sein werden. Zusammenfassend möchte ich als

notwendige Ziele unserer Finanzpolitik

- 1. Klarheit über die Forderungen der Entente. Ein Neberschleichen der Leistungserzeugung schädigt die deutsche Volkswirtschaft und damit ganz Europa.
2. Die Anleihepolitik im Innern hat auf eine möglichst vollkommene Konsolidation der schwebenden Schulden hinzuwirken.
3. Die internationalen Kreditverpflichtungen müssen wieder angebahnt, die Einfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln letzten Endes durch reale Gegenleistungen, durch deutsche Arbeit bezahlt werden. Dazu ist notwendig:
a) Vermeidung jeglicher Verschleuderung deutscher Waren.
b) Vermeidung jeder unnötigen Einfuhr, Erhebung der Einfuhr, besonders in Fertigprodukten, höchstmögliche Entwicklung der Anlandproduktion.
4. Dies führt zu der Forderung nach einer Produktionspolitik.

a) Die Produktionspolitik darf keinen einzelnen Zweig der Wirtschaft gegenüber einem anderen begünstigen; sie muß vor allem von unten, von den Grundlagen des Wirtschaftslebens aufbauen. Sie muß vor allem sich auf die Bodenschätze und auf die Landwirtschaft stützen.

bestimmt werden sollen. Er sprach sich dagegen aus, daß man die Genossen Heine und Kossie, deren Verdienste er anerkannte, auf die Reichliste übernehme. Wenn sich für diese beiden Genossen zurzeit kein Wahlkreis im Lande finde, möchten sie vorübergehend ihre Kräfte außerhalb des Parlamentes betätigen, wo sich für Männer von solcher Bedeutung ebenfalls wichtige politische Aufgaben finden ließen. Als Spitzenkandidaten für

b) zur raschesten Förderung unserer Produktion zähle alle diejenigen Organisationsformen, die einen höheren wirtschaftlichen Nutzeffekt versprechen und die zum Teil schon in der Privatwirtschaft langsam sich herauszubilden begonnen haben.

Alle diese Maßnahmen würden eine Hebung unseres Geldwertes zur Folge haben und eine Stabilisierung desselben erreichen. Die Verfolgung all dieser Ziele setzt voraus, daß wir unsere Arbeitskraft nach der quantitativen wie nach der qualitativen Seite nähren. Es darf keine Arbeitslosigkeit in Deutschland bestehen. Es gibt keinen Arbeiter und auch kein volkswirtschaftliches Verbrechen, welche die Arbeit erledigen können. Nur in ihr liegt die Rettung. Rubezu 2 Millionen der tüchtigsten Arbeitskräfte sind auf den Schlachtfeldern geblieben. Deren Rettung muß das übrige Volk erzelen.

Gemeinsame, geschlossene, pflichttreue Arbeit aller Volksgenossen an dem Aufbau in finanzieller und in wirtschaftlicher Hinsicht soll unsere Lösung sein. Dieser Dienst am Volke und am Vaterland ist wahrlich Demokratie. (Beifalliger Beifall.)

Reichsernährungsminister Hermes:

Die deutsche Landwirtschaft muß dahin gebracht werden, uns vom Auslande vollkommen unabhängig zu machen. Die Brotgetreideversorgung ist für die nächsten Monate durch Erfassung der heimischen Ernte und späterhin durch Auslandsimporte gesichert. Die Kartoffelversorgung wird Einschränkungen und Unterbrechungen erleiden. Grundsätzlich muß späterhin Mehl als Ersatz gegeben werden. Die Fleischration läßt sich nur durch starke Auslandsimporte aufrecht erhalten. Die Lebensmittelabkommen mit Amerika, Holland und Norwegen sichern unsere Ernährung bis zur neuen Ernte. Berechtigte Wünsche der Landwirtschaft hinsichtlich des Abbaus der Zwangswirtschaft werden, soweit es das Allgemeinwohl zuläßt, berücksichtigt werden. Eine grundlegende Änderung des Wirtschaftssystems kann erst dann erfolgen, wenn die Regierung die Gewißheit hat, daß sie einen Fortschritt darstellt und dem Volkswohl dient. Wir werden nach Möglichkeit der Landwirtschaft vorbeugen und auf die Rückkehr aus den Städten zum Lande hinwirken. Ich werde mich ausschließlich leiten lassen von dem Bestreben, die Ernährung des deutschen Volkes auf eine breiteren Grundlage zu stellen. Wer die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes gefährdet, gefährdet die Zukunft unseres Vaterlandes. (Zustimmung.)

Abg. Reil (Soz.):

Die Zwangswirtschaft ist unbedingt notwendig. Die Programmrede des Ernährungsministers beweist, daß er mit weitem Blick und gründlicher Sachkenntnis an seine Aufgaben herantritt. Vor dem 9. November waren solche Ansichten bei den Herren der Regierung nicht anzutreffen. Die große Mehrheit des deutschen Volkes weiß immer noch nicht, wie es mit unserer finanziellen Lage steht. (Zustimmung.) Die Nationalversammlung wird die Steuerpläne des Ministers zu unterprüfen haben. Diese Steuerpolitik ist die einzig richtige. Diese Arbeiten hätten schon in den ersten Monaten des Krieges getan werden müssen, dann wären unsere Finanzen nicht in diesem verheerenden Zustande. Der Hauptdruck liegt auf den Besitzern, und das ist gut, aber daneben sind auch die Verbrauchssteuern außerordentlich hoch angesetzt, und diese letzteren werden schon erleben, während die ersten leider zum größten Teil noch auf dem Papier stehen. (Sehr richtig links.) Das deutsche Volk darf nicht dauernd mehr ausgeben als einnehmen. Wir können uns einen

Übermäßigen Beamtenapparat

nicht leisten, so wie wir uns in unserem Land auch keine Luxuswaren leisten können, nicht Milliarden für Tabak und Zigaretten, für Seidenwaren, Straußfedern, Drücker Spitzen usw. Das können und aber auch

keine Unruhen und Putsch

leihen. Die Folgen des Kapp-Putsch und der Unruhen im Ruhrgebiet sind hierfür der beste Beweis. Folgerung: Abkehr von jeder Gewalttätigkeit, organische Fortentwicklung auf dem Boden der Demokratie! Notwendig ist auch ein Abbau der Kriegesgesellschaften, der Abwicklungsämter. Ungeheuerlich ist die Tatsache, daß die Abwicklung des alten Heeres, die nun seit über anderthalb Jahren läuft, heute noch mit zwei Milliarden im Etat steht. Man spricht davon, daß es unmöglich sei, die Abwicklungsstellen aus den Kasernen herauszubringen, die Erzeugnisse freizubekommen usw. Dagegen muß es doch Mittel geben, und die müssen angewandt werden. (Beifall.) Das deutsche Volk kann sich nicht von seinem Verwaltungsapparat aufreissen lassen. (Sehr richtig.) Die Dienstzeit der Beamten, besonders der höheren, muß voll eingehalten werden. Was vom Arbeiter verlangt wird, verlangen wir auch vom Beamten: Steigerung der Leistung. Dies wird um so leichter gelingen, je eher wir zur Besserung der Ernährung kommen, und dazu ist Ruhe und Ordnung nötig. Das ist aber nur möglich, wenn die arbeitende Bevölkerung sieht, daß

keine Kriegsgewinne mehr

in die Taschen nichtwunder Kapitalisten strömen. Da zeigen die Gewinne unserer Gesellschaften ein tonig erfreuliches Bild und noch mehr die Ausfuhrgewinne. Die Sozialstruktur von Stahl und Kohlenbergbau muß dringend kommen, wenn sie auch, wie wir ausgeben, nicht sofort der Reichskasse große Gewinne einbringen. Wichtiger ist das Vertrauen der arbeitenden Schichten, daß

mit der Sozialisierung ernst gemacht

wird und die Eindämmung des Unternehmertums. (Sehr richtig!) Dringend gefordert muß ein Einverständnis gegen den Luxus gefordert werden. Wir müssen eben jetzt in sozialen und humanen Schritten gehen, wenn Selbe so teuer ist. Die Luxusüber geben böse Beispiele. Vermunft und Gemeinheitsgefühl, soziales Pflichtgefühl in allen Teilen des Volkes, das müssen die Opfer der politischen und sozialen Leben werden, das zu betonen, wird die Aufgabe meiner Partei im kommenden Wahlkampf sein; denn nur so ist der Aufbau Deutschlands, ist namentlich ein Fortschritt auf dem Weg zum Sozialismus möglich. (Beifalliger Beifall bei den Soz.)

Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärt, daß die Abwicklung der Reichskassen bis zum Herbst möglichst vollständig durchgeführt sein soll. Dem Reichstag wird am 1. Oktober ein Bericht des jeweiligen Stellen gegeben, die dann noch besetzen, damit er kontrollieren kann. — Dem Abg. Graf Posadowsky (Dnat.) läßt Reichsfinanzminister Dr. Wirth vor, daß seine Gewerbe im Verordnungswege einen Antrag eingebracht haben, wonach 70 000 neue Beamtenstellen geschaffen werden müßten. (Beifalliger Beifall.) Im Reichsministerium betrug das Gesamt-Ansatz für die Schwerebewehrung 750 Personen.

Reichsminister des Innern Graf: Wenn es der „Deutschen Zeitung“ darauf ankommt, die Untersuchung über die angebliche kommunistische Landesversammlung zu fördern, so ist die Veröffentlichung ein sehr schlechtes Mittel. Ich würde es bevorzugen, wenn die Untersuchung durch diese Veröffentlichung gefördert würde.

Reichsminister des Innern Graf: Wenn es der „Deutschen Zeitung“ darauf ankommt, die Untersuchung über die angebliche kommunistische Landesversammlung zu fördern, so ist die Veröffentlichung ein sehr schlechtes Mittel. Ich würde es bevorzugen, wenn die Untersuchung durch diese Veröffentlichung gefördert würde.

Reichsminister des Innern Graf: Wenn es der „Deutschen Zeitung“ darauf ankommt, die Untersuchung über die angebliche kommunistische Landesversammlung zu fördern, so ist die Veröffentlichung ein sehr schlechtes Mittel. Ich würde es bevorzugen, wenn die Untersuchung durch diese Veröffentlichung gefördert würde.

